

## LIEBE LESERINNEN UND LESER

wir hoffen, dass Sie alle gut in das „Neue“ hineingeschlüpft sind und die Zahl 13 ein gutes Zeichen ist.

Das hoffen auch die Parteien, denn es sind wieder Wahlen und das auf zwei Ebenen, im Bund und im Freistaat Bayern. Als erste Zeichen wurden in Bayern erstmal Überlegungen angestellt, welcher Zeitpunkt der geeignetste ist, vor der Bundestagswahl oder zeitgleich mit ihr. Geeignet hat man sich jetzt auf zwei Termine, da sich so die Regierungskoalition in Bayern bessere Chancen ausrechnet. Wie überhaupt viel gerechnet und spekuliert wird, nebenbei versucht man sogar Politik zu gestalten oder jetzt doch noch schnell da und dort Versprechungsakzente zu setzen oder Kehrtwendungen einzuüben, die überzeugen sollen. Es ist immer wieder faszinierend, wie auf einmal Hausaufgaben gemacht werden, die man drei Jahre unerledigt vor sich hergeschoben hat, wobei wir bereits in der Schule gelernt haben, dass man Hausaufgaben nicht erst auf den letzten Drücker macht, sonst muss man eventuell zu viel vom Nachbarn abschreiben und das ist sträflich. Ein Trost dabei bleibt, dass hierbei kein Dokortitel aufs Spiel gesetzt wird.

In den nächsten Monaten werden wir von den Parteien mit Ideen und Lösungen bombardiert und dem Versprechen, dass nach der Wahl alles besser wird, denn wie bei „Sesam öffne Dich“ werden z. B. bei Kultur und Bildung, ihrem Stellenwert endlich gerecht werdend, die notwendigen Gelder zur Verfügung stehen, werden die entsprechenden Ausstellungsorte für bildende Künstler/innen eingerichtet, das Urheberrecht wird auf neue und überzeugende Schutzrichtlinien modifiziert, die Kultur kommt ins Grundgesetz, da die CSU die Notwendigkeit begriffen hat, in den Museen werden wir freien Eintritt erhalten, Förderungen für ältere Künstler/innen werden geschaffen, damit sie nicht in die totale Altersarmut fallen und in den Schulen wird es wieder mehr Kunst- und Musik- sowie Sportunterricht geben, denn die Parteien haben den Wert einer an Werten orientierten Gesellschaft wieder entdeckt und so weiter.

Die Vertreter der Parteien wissen, dass sie von uns nicht nur gewählt, sondern auch, dass sie von uns, dem Volk bezahlt werden und wir Künstler und Künstlerinnen sind ein wichtiger Teil des Volkes.

Also: alles wird gut! Zumindest nach der nächsten Wahl.

Ein gutes Zeichen dafür, dass die Politiker dem Volk nahe stehen, sind die Verkleidungen derselben, wie zum Beispiel beim Veitshöchheimer Fasching. Ein Finanzminister, der eine Geschlechtsumwandlung vom knackigen Punk zu einer verführerischen Monroe vollzogen hat, ein Kultusminister als französischer Koch lässt wieder ein vielgestaltetes Schulsystememenu vermuten, ein Wissen-



Vagabundierer = freischaffender Künstler?

schafts-, Forschungs- und Kulturminister vermittelt als historisch gefärbter Bohemekünstler ein liebevoll schön gezeichnetes Bild eines gediegenen Künstlers, ein Ministerpräsident werden wollender Oberbürgermeister spielt den bärtigen, gemütlichen, bis jetzt aber noch nicht mit dem Schlüssel zum Himmelreich ausgestatteten Petrus und alle überragt der stets ungeschminkte Ministerpräsident mit süffisanter Miene.

Aber nicht genug damit, beim Starkbieranstich auf dem Nockherberg geht's rauf zum Politiker-Derbleck'n. Jeder Politiker ist froh, wenn er hier für seine Fehlleistungen derbleckt wird. Und wir freuen uns über so viel selbst gewollter Politikerkritik.

Also: alles ist gut! Auch jetzt schon vor der Wahl.

Erschreckend bleibt das Resümee, dass unsere von uns bezahlten Angestellten sich nicht scheuen, sich selber mit den übelsten Beschimpfungen und Verunglimpfungen an den Kragen zu gehen, anstatt im Interesse einer guten und funktionierenden Gesellschaftspolitik eine gemeinsame Zielsetzung zu verfolgen und zu erarbeiten. Trotzdem ist es wichtig, dass wir Künstler/innen zur Wahl gehen, denn die Hoffnung stirbt zuletzt. Sie stirbt zwar, aber so lange wir immer noch wahrgenommen werden, wie zum Beispiel im nach jahrelangen Nachfragen jetzt erschienen Kultur- und Kreativberichts des Bayerischen Wirtschaftsministeriums, ist viel gewonnen. Ich zitiere: „Doch im Zentrum all dieser Felder steht ein Gemeinsames: ohne einen so genannten „schöpferischen Akt“, die Formulierung und Umsetzung einer wie auch immer gearteten „ästhetischen Idee“, die allen künstlerischen, literarischen, kulturellen, musischen, architektonischen oder sonstigen kreativen Inhalten, Werken, Produkten, Produktionen oder Dienstleistungen zugrunde liegt, ist eine Verwertung und das Entstehen eines entsprechenden Marktes nicht möglich. Zentrale Protagonisten der Kultur- und Kreativwirtschaft sind deshalb zunächst Musiker, Schriftsteller, bildende Künstler, Schauspieler, Regisseure, Designer, Architekten, Journalisten, Werbetexter und Gamesentwickler, deren Werke von den nachgeordneten Ver-

wertern genutzt werden. Die Kreativen und Künstler bilden so den Ausgangspunkt für die Aktivitäten der Branche mit ihren verschiedenen Teilmärkten.“

Für uns bildenden Künstler/innen ist diese Feststellung zwar positiv, aber in der Erhebung sind, wie es im Bericht weiter heißt:

„Bei den hier ausgewerteten Daten sind allerdings die gering Beschäftigten und vergleichbare Geringverdiener unter den Selbständigen nicht erfasst. Zu dem erfassten „Erwerbstätigenkern“ zählen nur die Selbständigen mit mehr als 17.500 Euro Jahresumsatz und die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten“. Da der größte Teil der bildenden Künstler/innen oft mit Mühe die für die KSK erforderliche Mindestgrenze von 3.900 Euro erwirtschaftet und ein weiterer großer Teil nicht über 11.000 Euro Jahreseinkommen aus seiner künstlerischen Tätigkeit kommt, fallen sie alle aus dem Kultur- und Kreativwirtschaftsbericht heraus.

Hier gibt es also einen großen Handlungsbedarf, der zumindest in dem Bericht so formuliert ist (und ich hoffe, unser Staatsminister Wolfgang Heubisch liest es): „An einer zentralen Schaltstelle kann die Kulturpolitik allerdings heute bereits eine eindeutige Rolle entwickeln. Im Hinblick auf die zentralen Protagonisten, die Künstler und Kreativen – Musiker, Schriftsteller, bildende Künstler, Schauspieler, Regisseure, Designer, Architekten, Journalisten, Werbetexter oder Gamesentwickler –, ist die Kulturpolitik nicht mehr nur ihr Anwalt im herkömmlichen Sinn. Will sie diese Protagonisten halten, muss sie für ihre „ganzheitliche“ Unterstützung sorgen, also der Produktions-, Arbeits- und Lebensbedingungen. Denn die Künstler und Kreativen sind nicht einfach Zulieferer für die Gesellschaft. (...) Kulturpolitik, die diese ganzheitliche Rolle erkennen und berücksichtigen kann, betreibt in diesem Sinne bereits heute eine moderne Form der Förderung von Kulturwirtschaftsproduktion. Und eine kulturpolitische Kulturwirtschaftspolitik erkennt im Künstler und Kreativen dessen Beitrag für die Kunst und seine Existenz im Markt gleichermaßen.“

Die Landesvorsitzende der Bayerischen FDP, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, hat diese Passage des Berichtes anscheinend nicht gelesen, denn sie verglich (laut SZ Nr. 17 vom Montag, 21. Januar 2013) bei der Beschreibung der Freien Wähler auf der Klausurtagung der FDP in Benediktbeuern diese mit Vagabundierern und „freischaffenden Künstlern“. Das Wort „Vagabundierer“ ordne ich dem typischen politischen Schimpfkanon zu, aber uns freischaffende Künstler in Zusammenhang mit der Verhaltensstruktur der Freien Wähler zu bringen, ist nicht nur eine gnadenlose Unverschämtheit, sondern es entbehrt auch jeder Logik. Und das von einer Freiberuflerin.

Klaus von Gaffron



Foto Johannes Coelsch

## PORTRAIT DER NEUGEGRÜNDETEN KUNSTAKADEMIE SALZBURG

Optimale Arbeitsbedingungen sind die Voraussetzung für Erfolg. Der Satz mutet wie eine Binsenweisheit an, ist allerdings mehr als das. Aus dem Nachdenken über den notwendigen Rahmen für eine hochqualitative Ausbildung entwickelte Stephan Fritsch in Salzburg sein Modell von einer freien Kunstakademie, die im kommenden Januar den Betrieb aufnehmen wird. Kurz und bündig bringt er seine Auffassung auf den Punkt: „Viel Raum und Licht zum Arbeiten, die Ausstellungsmöglichkeit direkt dabei, natürlich hochrangige Dozenten und vor allem Kontinuität – das alles bieten wir unseren Studierenden, um eine möglichst ideale Situation herzustellen, in der sie sich intensiv mit den Ausdrucksmöglichkeiten der Kunst auseinandersetzen können.“

Mit Stephan Fritsch unterrichten insgesamt zwölf erstklassige Lehrer an der Kunstakademie Salzburg. Darunter etwa der weltbekannte Maler und Teilnehmer der documenta IX, Günther Förg. Und der aus Vorarlberg stammende Zeichner, Maler, Objektmacher, Performance- und Filmkünstler Tone Fink – ein Lehrer mit feinstem Humor und überbordendem Ideenreichtum. Oder der Rektor der Akademie für Bildende Künste Mainz, Winfried Virnich. Den Schwerpunkt setzen Zeichnung und Malerei. Die Kunstakademie Salzburg versteht sich darüber hinaus nicht ausschließlich als Werkstatt. Auf dem Lehrplan stehen überdies Kunstgeschichte und das aktuelle Geschehen im Betriebssystem. „Den Teilnehmern soll eine ernsthafte, tiefer gehende Auseinandersetzung mit Malerei, mit Zeichnung, mit Kunstgeschichte geboten werden“, skizziert Fritsch.

Gründer Stephan Fritsch, gebürtiger Stuttgarter, war bis 1990 Meisterschüler von Helmut Sturm an der Akademie für bildende Künste in München. Bis 2002 arbeitete er sechs Jahre mit dem amerikanischen Maler Jerry Zeniuk und erhielt im Anschluss zahlreiche Lehraufträge in Chicago, Cincinnati und am renommierten Mills College in Oakland. Außerdem unterrichtete er an zahlreichen freien Akademien und Sommerprojekten. Seit 2002 treibt den Wahl-Salzburger die Idee von der Lehre in den eigenen Räumen an. Aus seiner Erfahrung weiß er, dass es oft an guten Arbeitsräumen, einem klaren Profil und hervorragenden Dozenten mangelt. „Die Optionen wurden mir mit dem 400-Quadratmeter-Raum neben meinem Atelier

und den Kontakten, Freundschaften, die ich zu vielen Künstlerkollegen habe, die allesamt ähnlich denken, quasi in den Schoß gelegt“, erklärt Fritsch. Außerdem profitiert die Kunstakademie von der günstigen Lage in der Mozart-Stadt und bietet einerseits urbane Nähe. Nur neun Minuten braucht der Bus aus der City, eigene Parkplätze stehen gleichfalls zur Verfügung. Andererseits ist die Natur nicht weit: Fünf Minuten dauert der Weg zur Salzach oder ins Landschaftsschutzgebiet „Hellbrunner Allee“.

„Meine Erfahrungen im Unterrichten abseits staatlicher Akademien belegen, dass es ein unglaublich großes Potenzial an Menschen gibt, die sich praktisch mit Kunst beschäftigen wollen“, beschreibt Fritsch einen Beweggrund für sein Engagement. Er möchte verwirklichen, was einer seiner Dozenten, Günther Förg, beinahe schon programmatisch als sein Salzburger Unterrichtsziel definierte: „Sehen! Und: sehen lernen durch Sehen!“



Dr. Matthias Kampmann

**FAKTEN ZUR KUNSTAKADEMIE SALZBURG**  
Die private Kunstakademie Salzburg, unabhängig und selbstständig, bietet ein modular aufgebautes Studium der Malerei, Zeichnung und Kunstgeschichte an. Die in der Regel sechstägigen Angebote sind nicht Zielgruppen-beschränkt, sondern orientieren sich an Anfängern und Fortgeschrittenen. Zudem steht eine Mappenvorbereitung für angehende Studenten an einer staatlichen Hochschule auf dem Programm. Einblicke in den Kunstmarkt und die Begleitung in der Ausstellungsplanung runden das Programm ab. Für die Arbeit steht ein 400qm großer Malssal zur Verfügung (550 qm Werkfläche insgesamt). Die Kurse sind auf 15 Teilnehmer begrenzt. Interessenten können einzelne Kurs-Wochen und Wochenenden, oder ein Gesamtstudium bei freier Zeiteinteilung absolvieren, das mit einem Akademiebrief nachgewiesen wird.  
Künstlerischer Leiter:

Stephan Fritsch, langjähriges BBK-Mitglied  
Dozenten:  
Malerei: Prof. Günther Förg, Stephan Fritsch, Heribert Heindl, Hans-Willi Notthoff, Eva Wagner, Prof. Winfried Virnich  
Zeichnung: Tone Fink, Sybille Rath  
Kunstgeschichte: Prof. Gerhard Blechinger, Dr. Margit Zuckriegel

### INTERVIEW MIT GÜNTHER FÖRG

*Mit Blick auf die Struktur der Salzburger Kunstakademie, kontinuierlich Kurse über zwei bis drei Jahre abzuhalten: Was motiviert Sie, so lang zu dort unterrichten? Was reizt Sie überhaupt, an einer privaten Akademie?*

Günther Förg: Es ist natürlich interessant, mit einer ganz anderen Art von Leuten zusammenzukommen. Die meisten stehen im Berufsleben oder haben bereits eine Karriere und die Kindererziehung hinter sich und dadurch natürlich eine ganz andere Motivation und meistens auch Konzentration als junge Studenten, bei denen noch alle möglichen Weichen für das Leben nebenbei gestellt werden müssen. Eine Kontinuität über einen längeren Zeitraum lässt natürlich die langfristige Entwicklung besser als kürzere Blockeinheiten erkennen, in denen man zunächst doch eher nur erste Anstöße geben kann.

*Können Sie kurz skizzieren, wie sich der Unterricht hier in Salzburg von Ihrer Münchner Lehrtätigkeit unterscheidet?*

Günther Förg: Ich denke, es ist erst einmal durchaus intensiver und konzentrierter in den kurzen aber dichten Blockeinheiten. Den Studenten an einer Akademie gibt man schon mal länger Zeit, um eine Position zu entwickeln, bevor man kommentiert oder unterstützend eingreift. Die meisten von ihnen müssen außerdem einen nicht unerheblichen Aufwand betreiben, um sich durch Jobs den Lebensunterhalt zu sichern. Zudem gilt es, in der Akademie auch noch das «Tagesgeschäft» sprich Akademiepolitik, Prüfungen, Jurys, Ausstellungen etc. nebenher unterzubringen.

*Sie gelten als konzeptueller Maler. Vermitteln Sie die Komplexität eines solchen Ansatzes, wenn ja, wie?*

Günther Förg: «Denken schadet nicht!» – aber in erster Linie geht es doch mal darum, zu fragen: Was will ich und was brauche ich, um das Angestrebte zu erreichen? Es sind also Hilfestellungen, wie man sich überhaupt kunstgeschichtlich einordnet, und dann kann man durchaus einfach technische Tipps geben, wie etwas umzusetzen ist: Von Konzept würde ich da noch nicht sprechen.

*Was ist der wichtigste Gehalt, den Sie Ihren zukünftigen Studierenden in der Malerei nahe bringen wollen? Und wie wird das geschehen?*

Günther Förg: Sehen! Und: Sehen lernen durch Sehen!

### ORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG des BBK Nürnberg Mittelfranken

Am Samstag, 13.4.2013, findet die jährliche Mitgliederversammlung des BBK Nürnberg Mittelfranken e.V. statt. Ort: Nachbarschaftshaus Gostenhof, Adam-Klein-Straße 6, 90429 Nürnberg, Beginn 14 Uhr, Ende ca. 17 Uhr. Während Frank Hegewald sich für die nächste Amtsperiode zur Wahl stellen wird, werden André Debus und Walter Hettich nicht mehr antreten: André Debus ist bereits aus privaten Gründen vor einiger Zeit zurückgetreten, Walter Hettich wird ebenfalls aus privaten Gründen nicht mehr für das Amt des Vorstandes und des Schatzmeisters zur Verfügung stehen. Die Satzung des BBK Nürnberg Mittelfranken schreibt drei gleichberechtigte Vorstände vor, die aus ihrer Mitte einen Schatzmeister wählen. Da nun zwei Besetzungen vakant werden, bitten wir Interessenten, sich bis spätestens 14.3.2013 in der Geschäftsstelle zu melden. Ebenso werden einige Positionen der Beisitzer (Hauptausschuss) vakant, auch hier sind interessierte und engagierte Mitglieder gefragt. Zur Mitgliederversammlung wird im vorgeschriebenen Zeitraum schriftlich eingeladen.

### BBK SUCHT 400-EURO-FACHKRAFT (M/W)

Gesucht wird eine m/w kaufmännische Fachkraft für Bürotätigkeiten, Versandarbeiten, Buchhaltung, Beitragsinkasso und Galerieaufsicht. Mit Interesse für Kunst und der Sensibilität für Künstler/in. Arbeitszeit ca. 40 Stunden im Monat, Do 10 – 15 Uhr und Fr 14 – 19 Uhr in der Geschäftsstelle Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg (Nähe Plärrer/Volksbad). Arbeitsbeginn 2.5.2013.

Bewerbungen an die BBK Geschäftsstelle, Postfach 810311, 90248 Nürnberg.

### AUSSCHREIBUNG: AUSSTELLUNG 2014 IN DER GALERIE HIRTENGASSE

Für das Jahr 2014 werden 4 Ausstellungen für die Galerie Hirtengasse geplant. Davon wird eine Ausstellung als Thema vom Ausstellungsausschuss kuratiert. Die anderen 3 Ausstellungen werden ausgeschrieben. Bewerben kann sich jeder Künstler, auch wenn Mitglieder vom BBK Nürnberg Mittelfranken bevorzugt werden. Nahe der Altstadt von Nürnberg, im Kultur- und Atelierviertel Gostenhof, befindet sich die Galerie Hirtengasse in der kleinen Seitenstraße Hirtengasse. Im ca. 60m<sup>2</sup> (ca. 18m laufende Meter Ausstellungsfläche) White Cube – im Parterre, mit zwei großen Schaufenstern – bieten wir eine Plattform, Kunst zu präsentieren.

Bis zum 13.5.2013 können Konzepte für eine Ausstellung (mit Konzeptbildern, kurzer Erläuterung und Vita) formlos an den Ausstellungsausschuss der Galerie Hirtengasse, Postfach 81 03 11, 90248 Nürnberg, gesandt werden.

## GEORG BAIER – VERKÖRPERUNGEN

raum für zeitgenössische Kunst / Galerie Hirtengasse, 1. – 17.3.2013

Georg Baier, langjähriges Mitglied im BBK Nürnberg Mittelfranken, stellt eine neue Reihe aus seinem Werkfundus aus – keine Besonderheit an und für sich, da Baier im mittelfränkischen Raum immer wieder an den verschiedensten Orten zu sehen ist.

In diesem Fall das Besondere: Baier stellt seine „Verkörperungen“ – Visagen, Fratzen, Kerle und Portraits von den Typen, denen man nie auf dunkler Straße begegnen möchte, parallel in der Galerie Hirtengasse UND im „raum für zeitgenössische Kunst“ von Laurentiu Feller aus. Feller, ebenfalls BBKler, betreibt seit einigen Jahren in Nürnberg-Gostenhof – unweit der BBK-Geschäftsstelle und -Galerie seinen Kunstraum, präsentiert dort moderne Gegenwartskunst internationaler wie regionaler Künstler aus den Bereichen Malerei, Bildhauerei, Installation, Photographie und Konzeptkunst.

Verkörperungen – dieses Thema beschäftigt den Aurachtaler Künstler Georg Baier schon seit fast 30 Jahren. Über das reine Abbild hinaus sind seine Arbeiten die Verkörperung menschlicher Verhaltensweisen, legen menschliche Eigenschaften, ganz normale menschliche Züge, wie Dummheit, Gier und Ignoranz in allen Facetten bloß.

Eine sehr eigene Mischung aus expressiver Malerei mit schwungvollem Gestus und filigraner Zeichnung, gemischt mit einer virtuoseren Einfachheit bestimmt diese Arbeiten auf Papier und Karton. In einer seit Jahren andauernden „Virtuosität und Arbeitswut“ entstehen – meist in den Abend- und Nachtstunden – Nightmare-ähnliche Visionen, traumatische Begebenheiten, Eindrücke von Situationen der menschlichen Zweifelt und Einsamkeit, und – immer wieder in den verschiedensten Erscheinungsweisen „Typen“, die uns – gehen wir aufmerksam durch das Leben – beständig begegnen (können) ..

Georg Baier nimmt Facetten des Alltags aufs Korn; in humorvoller, ironischer Weise, gewürzt mit schwarzem Sarkasmus bringt er menschliche Verhaltensweisen in grotesken Situationen zu Papier, die „dunkle Seite“ des Lebens wird immer wohl bedacht. Manche der fratzenartigen Portraits verheißen nichts Gutes, andere bringen in ihrer dargestellten Frechheit eine diabolische Komik mit sich, die bei dem Künstler auf ein gutes Maß an Beobachtungsgabe und Kritikfähigkeit des „normalen, täglichen Lebens“ schließen lassen.

Die „Typen“ stehen in Konfrontation zu einander, toben, sind frustriert, einsam, wirken entfremdet, verschüchtert – ganz so, wie es halt in der Wirklichkeit ist. Es entstehen Bildsituationen, wie wir sie aus Alpträumen kennen, in ihrer geballten zeichnerisch-malerischen Masse wirken sie erdrückend, ge-



Georg Baier „Verkörperungen 9117“

heimnisvoll. Dann wieder filigrane Figuren, die in ihrer Leichtigkeit uns den urständigen künstlerisch gelungenen „Wurf“ verdeutlichen.

Die Grundlagen für seine spontane Arbeitstechnik hat sich der 1953 geborene Baier zunächst mit einer Ausbildung zum Grafiker angeeignet. Seit 1986 freischaffend künstlerisch tätig, hat er sich zum „Schaffensvirtuosen“ entwickelt: Mittlerweile bilden über fünfzehntausend dieser aus dem Moment heraus entstandenen Zeichnungen und Maleien ein respektables Gesamtwerk.

Georg Baier nimmt seine Inspirationen aus seiner Umgebung, aus der Beobachtung von Menschen, aber auch aus gesellschaftlichen Begebenheiten; seine Ausdrucksweise hat immer das Individuum, seine Emotionen und seine Verhaltensweisen im Visier. Aber: selbst bei eventuellen Ähnlichkeiten – alle dargestellten Personen sind natürlich frei erfunden ...

Galerie Hirtengasse,  
Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg,  
www.bbk-nuernberg.de;  
raum für zeitgenössische kunst,  
Laurentiu Feller,  
Knauerstr. 3, 90443 Nürnberg,  
www.das-artelier.com.

Verantwortlich für alle Artikel: Walter Hettich





## BBK-JAHRESAUSSTELLUNG

Hofgartensaal Kempten, 25.11. – 9.12.2012

Auch diesmal wieder präsentierte sich die Jahresausstellung unserer BBK-Mitglieder erwartungsgemäß facettenreich. 65 Künstlerinnen und Künstler des BBK Schwaben-Süd zeigten insgesamt 84 Arbeiten der Malerei, Grafik, Bildhauerei, Fotografie und Installation. Hinzu kamen noch die Werke des Kollegenpreis-Trägers Winfried Becker.

Der außerordentlich guten und geschickten Hängung sei gedankt, dass die Schau trotz ihres breiten Spektrums ein sehr stimmiges, übersichtliches und gut strukturiertes Gesamtbild abgab.

Dabei konnte der Besucher ebenso vielfältige Techniken, Sujets und Formate sehen, wie er auch den unterschiedlichsten individuellen Vorstellungen von Kunst begegnete. Die Suche nach der eigenen ästhetischen Sprache einzelner Künstler/Innen zeigte sich in deren Werken und ließ den persönlichen Kunstbegriff immer wieder zum eigentlichen Thema ihrer Arbeiten werden.

So spürte auch Karin Haslinger in der Eröffnungsrede genau dieser Fragestellung nach und betonte, dass Kunst Kommunikation sei

und dass ein Kunstwerk immer der Versuch sei „Antworten auf Fragen zu finden, die das Leben stellt und zugleich Antworten auf Fragen zu finden, welche die Kunst selbst stellt.“

Der Oberbürgermeister der Stadt Kempten, Dr. Ulrich Netzer, würdigte in seiner Ansprache den diesjährigen Kollegenpreis-Träger und betonte zudem, wie wichtig ihm persönlich und auch der Stadt Kempten ein reges und lebendiges Kunstschaffen in der Region sei. Wir vom BBK wissen die Einstellung und das Engagement Dr. Netzers sehr zu schätzen, erhalten wir doch für all unsere Projekte stets wohlwollende Unterstützung von dieser Seite.

Die Vernissage bekam durch Lukas Holzinger, einen hervorragenden, erst 15 Jahre alten Marimbaphon-Spieler eine ganz besondere Note. So wurde dieser Sonntag-Vormittag zu einer vielfältigen und lebendigen Kunst-Begegnung und fand auch in der Presse, insbesondere der Allgäuer Zeitung, einen guten Nachhall.

Dr. Karin Haslinger

In der Jahresausstellung: Sulzberger Schülerinnen zeichnen ihr Lieblingsbild (Peter Schlosser), stellen Werke nach (René Nebas) oder betrachten intensiv (Gerhard Menger); Fotos Michael Klauer, Monika Haidl

## WINFRIED BECKER ERHÄLT DEN KOLLEGENPREIS 2012

Im Zusammenhang mit der Eröffnung der Jahresausstellung des BBK Schwaben-Süd im Hofgartensaal der Kemptener Residenz erhielt unser Mitglied Winfried Becker den Kollegenpreis 2012. Die Jury votierte einstimmig für den 46-jährigen Bildhauer.

Winfried Beckers Weg zur Kunst verlief nicht eindimensional und geradlinig. Der in Erlenbach am Main geborene Künstler begann seine berufliche Laufbahn zunächst als Zahntechniker an der Uniklinik in Würzburg. „Ich habe da viel über unterschiedliche Materialien wie Gips, Silikon, Kunststoff oder den Metallguss gelernt.“ Im Alter von 25 Jahren begann er ein Architekturstudium in Würzburg, und kam schließlich 2001 ins Allgäu. Seitdem lebt er in Kempten als freischaffender Künstler, Architekt, Hausmann und Vater von drei Kindern. Seine Selbstdefinition „Ich bin Bildhauer“ macht seine berufliche Präferenz deutlich.

Anlässlich des Kollegenpreises wurde in die Gesamtschau künstlerischen Schaffens des BBKs im Hofgartensaal eine Sonderschau mit Werken von Winfried Becker integriert. Zu sehen sind die zwei wesentlichen Aspekte seines künstlerischen Schaffens: Mehrteilige Bronzegussarbeiten früherer Jahre mit dem Themenschwerpunkt Tierdarstellung, in denen die außerordentliche Materialbeherrschung und eine große Formsicherheit des Bildhauers evident werden.

Die jüngeren und neuesten Arbeiten Winfried Beckers verlassen das Terrain des Metalls und des wiedererkennbaren konkreten Gegenstandes. Seit 2009 beschäftigt ihn insbesondere der Betonguss. Deutlich strukturiert, grau in der Farbe lehnen längliche schnörkellose Stahl-Beton-Stäbe in Reihungen an der Wand, hängen nebeneinander oder sind in eine Metall-Gestände-Konstruktion eingefügt. Inhaltliche Bezüge entstehen allenfalls durch Titel wie „Winterente 19“. Winfried Becker gelingt es in diesen Werken den grauen Werkstoff Beton in sensible ästhetische Objekte zu verwandeln.

Doch nicht allein die große Qualität seines künstlerischen Schaffens bescherte ihm den Kollegenpreis 2012. Das zweite und ebenso wichtige Kriterium für die Preisvergabe liegt in seinem kollegialen, um den Verband verdienstvollen Wirken. Auch hier zeichnet sich Winfried Becker aus. Von 2008 bis 2010 war er zusammen mit Helmut Dominik BBK-Vorsitzender und engagierte sich in besonderer Weise für die Belange der Künstler.

Der BBK gratuliert Winfried Becker zu dem wohlverdienten Kollegenpreis.

Dr. Karin Haslinger

## GUT AUFGERÄUMT

64. Große Schwäbische Kunstausstellung in der Toskanischen Säulenhalle Augsburg, 1.12.2012 – 6.1.2013

Mag die Lage der regionalen Kunst auch nicht rosig sein, die „Große Schwäbische“ der beiden Berufsverbände Schwabens trotz einstweilen noch dem Trend, meldet sich nicht insolvent und wurde am 1. Dezember in der gut besuchten Toskanischen Säulenhalle im Zeughaus eröffnet. Als jurierte Gemeinschaftsausstellung ermöglicht die Große Schwäbische allen Künstlern die Einreichung aktueller Werke. Das Verfahren lebt zwangsläufig von einem Zufallsmoment, weshalb die Ausstellung auch immer Moden und Strömungen abbildet und damit widerspiegelt, was die Künstler in Schwaben an- oder umtreibt, aber auch welchen überregionalen Einflüssen sie ausgesetzt sind. Auffällig war die Reduzierung von Farbe. Dass das kein Mangel sein muss, zeigt etwa Monique Marxreiter mit einer intensiven Mischtechnik, die einen Vorstellungsraum in Grautönen aufbaut. Klaus Konzkes „Landschaft“ belegt die Weiterentwicklung seiner Landschaftsmalerei, die sich in Farbwahl und Textur zeigt. Ebenso in Anna Molls Papierschnitten, die zwischen Gegenständlichkeit und freiem Spiel der Muster eine spannende Balance erzeugen. Andererseits gibt die graue Gesamttonung den wenigen Farbflecken besonderen Kontrast, was der pastellfarbigen Zurückhaltung von Hannes Goullon zu Gute kam, aber auch Georg Fenkls farbstarken und doch stillen Ansichten surrealer Phantasie. Fotografie spielt in der Großen Schwäbischen diesmal nur eine kleine Rolle; zu nennen sind Andreas Petraks analoge Formstudie in Schwarzweiß und eine Arbeit von Lothar Zull, ausgehend von einem digitalisierten Lochbildnegativ. Fotomotive verwendet auch Christian Hörl, siebgedruckt auf massiven Aluminiumblöcken (leider nicht an der Wand, sondern auf Podest). Marijanca Ambos benutzt Fotografie als Material digitaler Collagen. Bleiben die Arbeiten, in denen Fotografie in einem konzeptionellen Ansatz verwendet wird, in den Beiträgen von Monika Schultes (Selbst mit Brille), Frank Mardaus (Autobio-TV-Schamane aus der oberbayerischen Steppe) und Erika Kassnel-Henneberg, die Nostalgisches in Cyanotypien zu Alltagsund Haushaltsgegenständen macht; alle drei Künstler verbindet ein autobiographischer Ansatz, in dem die Fotografie als Medium dient, in dem Biographisches bewahrt, registriert, sortiert und in neuer Ordnung präsentiert wird. Aber eben nicht das Foto als Original oder als Dokument, sondern als Element eines Kunstverfahrens. Autobiographisches Material ist eine dauerhafte Inspirationsquelle. Etwa in Wolfgang Schenks Rauminstallation „Das Erbe meiner Mütter“, in der Vergänglichkeit als rostiger Stahl im Billigregal verstaut, mit Wertschöpfung und



Werke von Clemens Brocker (vorne) und Rita Höfler (rechts), Foto Wolfgang Mennel

Wertverlust konfrontiert wird. Bis hin zu Georg Wirtharters „Blick aus dem Zeichensaal“, der in einer Art fotografischem Aquarell ein Stück eigene Wirklichkeit als Schnappschuss aufbewahrt. Spürbar ist auch das geringe Angebot an großformatiger Malerei. Ausnahmen sind die grüne Landschaft von Wolf Noack und das „We“ Georg Klebers, in dem er einen neuen Weg zu suchen scheint: statt der Offenheit früherer Arbeiten, wo sich Bildmotive frei auf weitem Feld assoziieren konnten, drängen sich die Formen nun in einem massiven Kreis, dem das große Format aber schon wieder zu eng wird, alle Energie wird zu den Rändern hin gedrängt und über sie hinaus. Und der „Operator“ von Christoph Dittrich, der Flächen und Räume, Oberflächenstruktur und Raumillusion malefisch zusammenspielen lässt. Großformatig ansonsten nur noch die vier Tafeln mit aufwendig und akribisch gezeichneten Baumstrukturen von Annette Standl und noch einmal Landschaft, diesmal gespiegelt von Rita Höfler. Ansonsten scheint den Künstlern der Region das Mittelformat ausreichend als Projektionsfläche ihrer Kunstabsichten. Daran ist nichts zu kritisieren, allerdings würde die Toskanische Säulenhalle natürlich ein Mehr an großen Gesten gut vertragen. Dass im Kleinen sehr wohl intensive Auseinandersetzung möglich ist, erkennt man in Anita Braxmeiers Bleistiftzeichnungen, in denen weniger die figürlich erzählte Geschichte einnimmt, als die Art, in der der Bleistift hier seinen Weg sucht und von der Unsicherheit

und Gefährdetheit der Suche erzählt. Daneben immer wieder ebenso unspektakulär wie formschön die Arbeiten von Peter Schlosser. Der Trend zum kleinen Maßstab macht sich gerade bei den Bildhauern bemerkbar. Zwei große Arbeiten (von Clemens Brocker und Joachim Straßner) teilen sich den ganzen Raum. Es dominieren kleine, filigrane Werke; sensibel und eigenständig Elisabeth Baders Objekte aus Papier und Draht, hermetisch und glänzend Otto Scherers Keramiken, spielerisch und solitär die ersten Arbeiten aus einer neuen Werkgruppe von Bernd Rummert. Die Jury hatte von den 275 eingelebten Arbeiten 74 für die Ausstellung ausgewählt. Das gab Norbert Kiening und Josef Zankl die Möglichkeit, eine durchsichtige, aufgeräumte Präsentation zu schaffen. Die ausgeschriebene Sonderausstellung zum Thema „Kunststoff“ kam nicht zustande, weil die Juroren der Ansicht waren, dass aus den eingereichten Arbeiten keine Ausstellung zusammenzustellen war, die dem Thema neue Aufschlüsse geben könnte. Vielleicht müsste hier der Weg eher in Richtung einer kuratierten Ausstellung gehen. Die im Laufe der Ausstellung veranstalteten musikalischen Führungen waren gut besucht und zeigen, dass ein Veranstalter heute immer eine Vielzahl von Angeboten machen muss, um Besuchern den Zugang zu Kunstwerken zu eröffnen.

Alle Informationen und Bilder der ausgestellten Werke finden Sie im Internet: [www.kunst-aus-schwaben.de](http://www.kunst-aus-schwaben.de)

Wolfgang Mennel





## ALS WIR BOTSCHAFTER WAREN

Ausstellung in Caen/Frankreich (31.10. – 24. 11.2012)

Ein Lkw, ein Kleinbus und ein Leichttransporter waren einen Monat lang abwechselnd auf Achse. Sie spulten dabei über 2000 km runter, sie transportierten empfindliche Kunstfracht und sie brachten am Ende Kunst und Künstler sicher an ihren Bestimmungsort, ins französische Caen. Was war da los?

Ein Jubiläum war angesagt. 50 Jahre ist es nun her, dass im Élysée-Palast zwischen Charles De Gaulle und Konrad Adenauer der deutsch-französische Freundschaftsvertrag unterzeichnet wurde. Es war dasselbe Jahr, in dem auch die Partnerschaft zwischen den Städten Caen und Würzburg, die „jumelage“ besiegelt wurde. Wenn das mal kein Anlass zum Feiern ist!

Deshalb wurde am 17. November im Rathaus, in „la Mairie de Caen“, ein großer Festakt organisiert. Unserer Oberbürgermeister Georg Rosenthal samt Gattin war extra angereist und zusammen mit dem Maire de Caen, M. Philippe Duron, würdigten beide in ihren Ansprachen die wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit der letzten Jahre.

Aber auch die Künstler aus Caen und Würzburg waren auf diesen Tag vorbereitet. Sie hatten eine gemeinsame Ausstellung in einem geschichtsträchtigen Raum organisiert. Im ehemaligen Scriptorium in der Mairie, dort wo einst die Mönche sich in Schönschrift übten, da konnten 18 Kunstschafter aus

Caen und 17 aus Würzburg ihre schönen Künste einem breiten Publikum präsentieren. Vom 31. Oktober bis zum 24. November hatten sie dort eine abwechslungsreiche Ausstellung mit Malerei, Zeichnung, Plastik, Installation und Fotografie aufgebaut. Es kamen und gingen die Besucher, doch endlich kam der große Festtag, der 17. November, mit seinem Festakt. Honoratioren aller Herren Ländern waren dort versammelt und dann geschah es: noch vor dem abschließenden Imbiss wurden die Festgäste aufgefordert, doch bitte ins Scriptorium zu gehen, um sich dort mit den Künstlern zu treffen und die ausgestellten Exponate auf sich wirken zu lassen. Es war erstaunlich. Eine Sprachbarriere gab es kaum noch, die jungen Franzosen sprechen jetzt Englisch und einige der Unsrigen kramten ihr angestaubtes Schulfranzösisch heraus. Sogar eine Performance, die ja nur mit Publikum wirksam ist, konnte jetzt aufgeführt werden. Man sah überall nur zufriedene Gesichter, sogar die Bürgermeister wirkten entspannt. Die beteiligten Künstler waren auch zufrieden. Sie sind zu internationalen Repräsentanten, sie sind zu Botschaftern ihrer Regionen geworden.

Hier sind ihre Namen: Yvonne Guegan, Alain Tanguy, Sophie Dumont, Jean Pierre Desert, Patrick Thome, Jean Marc Leger, Linaupe Carter, Jacques Pasquier, Jean

Claude Salesse, Regis Bodrug, Jacques Reversat, Bernard Louvel, Pier Brouet, Stephane Quoniam, Gilbert Bazart, Marianne Van Der Linden Urban, Pierre Lebigre, Annie Bonnet, Kristin Finsterbusch, Anita Tschirwitz, Antje Vega, Verena Rempel, Georgina Templiner, Walter Bausenwein, Katrin Heyer, Franz Woerler, Helmut Massenkeil, Magnus Kuhn, Hans Krakau, Holger Petersen, Elvira Lantenhammer, Margareth Hirschmiller-Reinhard, Jutta Schmitt, Gabi Weinkauff, Andi Schmitt.

Magnus Kuhn



Der BBK Unterfranken zeigt seine Arbeiten im Rathaus von Caen (oben und unten), Fotos Holger Petersen Kameramaler ©



## EIN MALER SIEHT ROT

„Malerei und Grafik“ (26.10. – 18.11.2012)

Natürlich könnte unser Hermann Oberhofer auch anders. Er könnte beim Malen und Drucken alles beim Alten lassen, er könnte jetzt, zu seinem 70. Geburtstag, traditionelle Motive bringen und er könnte dem Betrachter eine biedere Farbpalette bieten. Aber das will er nicht! Er will mit seiner Acryl-Malerei zeitgenössisches Leben einfangen und in seiner Druckgrafik neue Methoden ausprobieren. Wie das geht, zeigt er uns jetzt mit seiner aktuellen Ausstellung, die er schlicht und einfach „Malerei und Grafik“ nennt. Da präsentiert Oberhofer verwegene Drucktechniken, die er auch noch selbst entwickelt hat und bei der sich Alle fragen: „Wie hat der Teufelskerl das nur wieder hingekriegt?“ Eines ist klar, bei seinem Schaffen ist Feuer drin ist. Man erkennt es vor allem an den roten Farbelementen, die in all seinen Arbeiten, den gedruckten, wie den gemalten, regelmäßig auftauchen. Da gibt es ein naturalistisch gemaltes Bild mit einem Redner im New Yorker Hyde Park, und es gibt ein besonders dynamisches Bild mit jungen Leuten auf klassischen Motorrollern. Die Vespa-Freunde werden ihre Freude daran haben. Rote Farbelemente sind aber auch in Oberhofers druckgrafischem Werk enthalten. Es sind vor allem die Holzschnitte, in denen man seine bekannt naturalistische Formsprache vergeblich sucht. Hier hat der Meister alles frei gestaltet. Das



Impression von Hermann Oberhofers Werkschau in der BBK-Galerie, darunter Hermann Oberhofer im Gespräch mit Besuchern, Fotos Katrin Heyer.

Ausgangsmaterial, geeignete Holzplatten, bearbeitet er nach eigenen Gesetzen. Natürlich schneidet er, wie seit Jahrhunderten üblich, geometrische Muster in die Platten, aber er zersägt oder zerbricht sie auch, um sie dann neu und ungewohnt wieder zusammenzusetzen. Was er so in die Presse bringt, damit druckt, damit auch mehrfarbig druckt, ergibt eben ein lebendiges Zusammenspiel von Mustern und Farben. Das ist es, was Oberhofer „ich arbeite immer unter Hochdruck mit hohem Druck am Hochdruck“ nennt. Aber er

hat noch viel vor. Diese Ausstellung ist auch so etwas wie eine Retrospektive. In Zukunft will er alles umdrehen. Er will abstrakter malen und bei seinen Holzschnitten einen naturalistischen Bildaufbau bevorzugen. Bis es soweit ist, können Interessierte schon mal entspannen. Zu diesem Zweck hat Oberhofer einige seiner Holzschnittplatten zu Stehpulpen zusammengefügt. Dort, beim Frankenwein, fällt allen Neugierigen das Warten auf seine nächsten Arbeiten nicht so schwer.

Magnus Kuhn





## ZEICHNEREI – RÜCKZUG AUS DER 3. DIMENSION

Peter Wittstadt mit „Zeichnerei“ in der BBK-Galerie im Kulturspeicher, 11.01. – 03.02.2013

Bekanntes verwandeln, das eigene Schaffen, gewohnte Prozesse, eingefahrene Sichtweisen und Muster durchbrechen. Kunstzitate wagen, an die Studienzeit in den 80ern, möglicherweise beeindruckt von Lüpertzschen farbigen Bronzen anknüpfen, ist Peter Wittstadt, mit unkonventioneller Auffassung seinem Betonmann, schlicht „Figur“ betitelt, zu Leibe gerückt.

Der fast schon verspannten Muskulösität des jungen Mannes aus seiner Verkrampftheit mit expressivem Inkarnat herauszuhelfen wirkt im ersten Moment irritierend, störend, da die sensible Interpretation von Kraft und dynamischem Gestus der Schrittbeziehung in der zögernden, verkrampften Haltung der Figur sensibel eingefroren bleiben. Dieser zementierten Momentaufnahme einer Stimmung begegnet Peter Wittstadt 20 Jahre später mit lockerer Farbfreude, hilft der jugendlichen Bockbeinigkeit auf die Sprünge. Diese Vorwegnahme von Graffiti, sollten die Arbeiten Wittstadts einmal im öffentlichen Raum stehen, bietet eine kluge Überleitung zum aktuellen grafischen Teil seines Schaffens. Zyklustitel wie „Ääm ...“ und „Ööi ...“ überraschen manchen Betrachter ob der Übereinstimmung mit möglichen eigenen Reaktionen.

Die wirkungsvolle und gelungene Präsentationsform würden wir in der Galerie gerne öfter sehen, allerdings braucht es einen langen Vorlauf, um den Betonwänden eine derartige, kleinformatige Blockpräsentation abzuschmeicheln, sprich einzuhammern.

7 x 4 x 2 Zeichnungen bilden zwei Grafikblöcke, schwarz-weiß an Kinderzeichnungen angelehnt, die soldatesk ihre Inhalte konterkarieren und in formaler Strenge die versteinerte Attitüde der Jünglingsfigur aufnehmen. Gegenüber experimentiert Peter Wittstadt mit Farbkreiden. Wer seine scherenschnittartigen Druckgrafiken kennt, in deren Geschlossenheit und versammelter Ruhe der geduldige, beobachtende, sich permanent überprüfende Bildhauer Wittstadt mit seinen plastischen Arbeiten der 1990er zu erkennen ist, dem stellt er hier, so scheint es, losgelöst von zielorientiertem Wollen, seine lustvoll spielende, kritzelnde, fabulierende und humorige Seite vor.

„Als Bildhauer muss man viele Seiten bearbeiten und alle in Übereinstimmung bringen. Ein Bild hat 1 Seite, wenn die gut ist, stehts!“ (Wittstadt-Zitat aus Vera Kriegs Film über Peter Wittstadt)

Christiane Gaebert

## WERKSCHAU AUS FREIEN STÜCKEN

Ausstellung „Stückwerk“ (23.11. – 23.12.2012)

Es sah ganz nach einem Massaker aus. Rechtzeitig vor Weihnachten lag alles dazu Nötige in unserer Galerie bereit. Das Messer war gewetzt, die Gummihandschuhe ausgepackt und die Besucher auf alles gefasst. Auf die hatte man vorher noch einen neckischen Plaudator einwirken lassen, dann trat sie in Aktion: unsere Christiane Gaebert. Langsam zog sie sich die Gummihandschuhe an, ergriff das bereitliegende Messer und zerstückelte lustvoll eine von ihr aus Marzipan handgefertigte Buddha-Skulptur. Es war ein süßes Gemetzel, an dem die Vernissagegäste da teilhaben konnten, denn sie konnten die abgeschnittenen Glieder für einen kleinen Obulus erwerben und auf der Stelle aufessen. Das war zum einen ausgelebte „eat art“ zum anderen aber war mit dieser Performance das Motto der Ausstellung „Stückwerk“ für alle nachvollziehbar gemacht worden. Zum Glück war sie mit ihrer Kreativität nicht allein gelassen worden. Insgesamt 38 Künstler unseres Verbandes hatten sich aufgemacht und ihre Arbeiten zu dieser großen Weihnachtsausstellung eingeliefert. Alles Einzelstücke natürlich, die in dieser Ausstellung alle zu einem großen Ganzen zusammengefügt wurden. Mangelte es da womöglich an irgendetwas? Nein, die Vielfalt an Technik, Material oder gar hintergründigen Absichten konnte jeden Nörgler zufrieden stellen. Es gab Malerei, es gab Installation, metallisches Blei wurde verarbeitet, Zement vergossen, Kugelschreiber leer geschrieben, echte Seide gefärbt, kostbare Silberkristalle zu Analogfotos weiterverarbeitet und Brüsseler Spitzen mit Beton gestärkt.

Eine schöne Bescherung also für die Besucher der Ausstellung. Und wem verdanken sie das alles? Den Organisatoren und den kreativen Einfällen der Künstler. Auch im neuen Jahr sollen sie unvergessen bleiben. Hier sind ihre Namen für die angestrebte Ewigkeit:

Jürgen Hochmuth, Ivonne Fernandez y Gonzalez, Sophie Brandes, Sabina Friedrich, Holger Petersen, Kristina Kuhlmann, Werner Kiesel, Dierk Berthel, Heide Siethoff, Antje Vega, Kathrin Feser, Hans Krakau, Lilo Emmerling, Dorette Jansen, Irmgard Peetz-Hahn, Burkhard Schürmann, Paraschiva Boiu, Helmut Booz, Hans Siethoff, Mia Hochrein, Walter Bausenwein, Edwin Kaiser, Barbera Schaper-Oeser, Thomas Hildenbrand, Gertrud Fiala, Jo Matzat, Hellmut Edelhäuser, Christiane Gaebert, Gabi Wein-kauf, Jul Ulsamer, Florian Leitl, Jutta Schmitt, Georgia Templiner, Helmut Nennmann, Constanze Hochmuth-Simonetti, Roswitha Vogtmann Magnus Kuhn, Roland Schaller.

Magnus Kuhn

## ZEHN DRUCKGRAFIKER

Die Kellerkinder der Kunst

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des Würzburger Kulturspeichers ergriff die Feier im Oktober 2012 nun auch die Künstlerhaus-Druckwerkstatt des BBK Unterfranken im Untergeschoss des Kulturspeichers. Einen guten Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten auf druckgrafischem Gebiet bekam man am Abend der Vernissage nicht nur durch die abwechslungsreiche Auswahl der Exponate, die in ihren Techniken und Inhalten eine große Palette der druckgrafischen Möglichkeiten widerspiegeln. Anstelle einer erwarteten Ansprache erfrischte Winfried Henkel, künstlerisch-technischer Leiter der druckgrafischen Werkstatt im Künstlerhaus, die Gäste mit aufschlussreichen Erläuterungen der angewandten Techniken und ließ auch den anwesenden Künstlern Raum für eigene Stellungnahmen. Roger Bischoff zeigte großformatige Carborund-Radierungen mit bildhauerischem Duktus und Reliefcharakter, der durch Aufbringung spezieller Pasten auf dem Druckstock entsteht.

Mit zarten Farbradierungen in delikater Vernis-Mou-Technik präsentierte Kristin Finsterbusch filigrane Blatt- und Insektenstudien, teils handkoloriert. Diese Technik ist wohl die empfindlichste der Radiertechniken, da der hierfür verwendete Wachgrund jeden Fingerabdruck übernimmt und mit äußerster Umsicht bezeichnet und geätzt werden will.

Eine Verbindung aus Vernis Mou und Aquatinta sowie Hochdruckelementen nutzte Christiane Gaebert für ihre malerischen Grafiken, Dorothea Göbel entschied sich für bewegte Frauenfiguren in vielfarbiger, teils lasierender Hochdrucktechnik. Margreth Hirschmiller-Reinhard traf eine Auswahl aus ihrer Serie schwarz überdruckter Farb-Lithografien, deren Untergrund mittels ausgesparter Flächen fenstergleich durchblitzt. Raffinierte Kombinationen aus Mezzotinto und Reißlack Technik wurden von Bernd Kreuzer gezeigt, der sein Rezept nicht genau verraten wollte. Collagierte Hochdrucke waren von Cornelia Krug-Stürenberg, zu sehen, Jutta Schmitt, Peter Wittstadt und Franz Wörler zeigten teils mehrfarbige Linoldrucke, Holzschnitte und Lithografien. Die sehr gut eingerichtete Druckwerkstatt des Künstlerhauses, auf die, laut Hörensagen, sogar die Frankfurter Kollegen neidisch sein sollen, (gar nicht zu reden etwa von den Berlinern aus dem Künstlerhaus Bethanien), nebst professioneller Fachbetreuung durch Winfried Henkel (immer Mittwochs und Donnerstags) empfiehlt sich Laien als auch Profis. Kurse auf Anfrage.

### Meine Meinung:

Die Druckgrafik ist irgendwie unmodern geworden, so scheint es. Inmitten der ange-

lich unendlichen Möglichkeiten digitaler Technik ist das Spielfeld ziemlich unübersichtlich, oft Tummelplatz ambitionierter Dilettanten, die den leichtfertigen Tricks und der Geschwindigkeit des Photoshop-Universums anheimfallen. Selbst Fachhochschulen und Unis meinen sich dahingehend erleichtern zu müssen, ordnen sich unreflektiert dem Zeitgeist der Schnellebigkeit unter, willfahren dem Dogma der Industrie, räumen ihre Werkstätten zugunsten digitalen Equipments, nicht als löbliche Ergänzung der Möglichkeiten und anderer Ausdrucksformen, sondern anstelle, als wäre die herkömmliche facettenreiche Druckgrafik tatsächlich ersetzbar durch den Duktus von Pixel und dem Diktat der Tastatur. Designerbebrillte Jungprofessoren ersetzen die ehrwürdigen WerkstattmeisterInnen, kleine Harry Potters mit Sodbrennen und Zauberstab fuchteln stauend ob der eigenen Genialität auf digitalen Zeichentablets. Leute, das ist Fiktion, ihr könnt nicht zaubern, nur blenden – das echte Leben sollte riechen, schmecken, haptisch sinnliches Vergnügen bereiten, vielleicht manchmal herrlich dreckig, schmierig, vor allem aber greifbar sein und Lust bereiten. Das fantastische Gefühl einer Kupferplatte, die glatt und glänzend, kühl mit seidigem Rotton in der Hand liegt, mit jedem Atemzug des Bearbeitenden bedächtig und achtsam in ein minimalistisches Relief verwandelt wird, oder ein warmes Holz, dessen ganz eigene duftende Oberfläche, die schon Kunstwerk an sich ist, verfeinert, herausgearbeitet oder radikal dem Willen des Bearbeitenden unterworfen wird, Schritt für Schritt, ohne Eile aber mit febriger Intensität, DENN ICH HABE ZEIT, die Zeit des geduldigen Materials, dem ich mich anpasse, das mich in in seinen Rhythmus nimmt.

*Lieber Winfried, wenn es mal soweit ist, werden wir dich ausstopfen und in einem Museum für Druckgrafik und ausgestorbene Techniken den staunenden Massen präsentieren.*

Christiane Gaebert

## NEUE BBK-GALERIE-LEITERIN

Die Künstlerin und Leiterin der Galerie, Dorette Jansen, hat ihre Schlüssel weiter gegeben an Gabi Weinkauff, die offiziell seit dem 11.01.2013 die Galerieleitung übernommen hat. Liebe Dorette, vielen Dank für Dein Engagement, wir werden Dich vermissen – willkommen Gabi, wir wünschen Dir einen schönen Start, wenn Du Hilfe brauchst, ruf an – das Mitgliederverzeichnis liegt in der obersten Schublade links.

Christiane Gaebert, Katrin Heyer, Magnus Kuhn

linke Seite: Ein Blick in Peter Wittstadts Ausstellung in der BBK Galerie (Foto: Katrin Heyer)  
oben: Die Preisträger Katrin Heyer und Edwin Kaiser, im Geiste mit dabei: Andi Schmitt (Foto: Chris Gaebert)



## UNSERE PREIS-ABRÄUMER

Geschenke waren es nicht, die da vor Weihnachten an drei Kunstschaffende des BBK Unterfranken verteilt worden sind. Kathrin Heyer, Edwin Kaiser und Andi Schmitt hatten sich das alles schwer erarbeitet und somit redlich verdient. Es waren namhafte Kunstpreise, welche die Drei da sauber abgeräumt haben.

In einer Feierstunde im Würzburger Rathaus wurde der Fotokünstlerin Katrin Heyer der Kulturförderpreis 2012 der Stadt Würzburg überreicht. Für sie ist es nicht nur eine Anerkennung für ihre Arbeit, es ist auch die Aufforderung, ihre nüchternen Dokumentationen und subtilen Inszenierungen weiter fort zu entwickeln.

Ein paar Kilometer weiter mainabwärts wurden auch die Kunstpreise der Stadt Marktheidenfeld verliehen. „Wechselbad“ war dort das Thema einer Ausstellung, bei der die Maler Edwin Kaiser den Kulturpreis und Andi Schmitt den Publikumspreis gewannen.

Kaiser wird sich wohl von seinem Siegerbild „Einwortgedicht Nr.5 – Tja“ trennen müssen, denn die Stadt will es erwerben und im Rathaus ausstellen. Tja, da wird dann endlich das wahre Leben im Rathaus nachzusehen sein

Schmitt zog das Publikum durch sein Landschaftsbild „Zwielicht“ in den Bann. Fast 2000 Besucher konnten darüber abstimmen und über 900 sagten am Ende: „gefällt mir“. Eine abgemalte Landschaft war das nicht. Aber es war eine Landschaft, die mit ihrem Licht- und Farbspiel genauso sein könnte und in empfindsamem Menschen Gefühle wecken kann.

Beide können sich zudem auf das nächste Jahr freuen. Da haben beide zusätzlich eine Gemeinschaftsausstellung im Marktheidenfelder Kulturzentrum Frankhaus gewonnen. Wenn das mal kein Ansporn ist: Jungs, arbeitet unbeirrt weiter!

Magnus Kuhn





## BAYERISCHE KUNSTFÖRDERPREISE BILDENDE KUNST 2012

Michael Biber | Beate Engl | Simona Koch | Clea Stracke & Verena Seibt – Spezialpreis für Performancekunst: Leonie Felle und Anna Witt  
Galerie der Künstler, München, 30. Januar – 1. März 2013

Jedes Jahr zeichnet das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst die außergewöhnliche Begabung von jungen Kunstschaffenden, die in Bayern leben und arbeiten, mit dem Bayerischen Kunstförderpreis Bildende Kunst aus. Ziel dieser Förderung ist es nicht nur, die herausragenden Leistungen lokaler Künstler unter 40 Jahren anzuerkennen und diese so einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren, sondern auch durch einen finanziellen Beitrag kreatives Schaffen und seine Verwirklichung zu unterstützen. Der mit 5.000 € dotierte Bayerische Kunstförderpreis soll somit Bestärkung und Ansporn sein, die eigene künstlerische Praxis auf diesem hohen Niveau weiter zu verfolgen und auszubauen. Eine Neuerung in diesem Jahr ist der Spezialpreis für Performancekunst, der an die Künstlerinnen Leonie Felle und Anna Witt vergeben wurde. Die Auszeichnungen wurden am 28. November 2012 vom bayerischen Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst Dr. Wolfgang Heubisch in der Hochschule für Film und Fernsehen München feierlich überreicht. In der Galerie der Künstler werden die Preisträger des Bereichs Bildende Kunst nun ihre Arbeiten vorstellen.

Die Arbeiten von **Michael Biber** zeichnen sich durch eine Schichtung unterschiedlicher Ebenen und Elemente aus: So ist sowohl das Abstrakte wie auch das Figürliche in seinen Bildern und Collagen präsent, während sich gleichzeitig eine Spannung zwischen Realität und Fiktion entwickelt. Mit dem Medium der Frottage vollzieht er eine eigene Form der künstlerischen Forschung, die für die Jury besonders wichtig war. In den Arbeiten

würde erkennbar, so die Begründung, dass die scheinbar gegensätzlichen ästhetischen Bereiche nicht voneinander trennbar sind.

Im künstlerischen Schaffen der Bildhauerin **Beate Engl** zeigt sich sowohl eine kritische Auseinandersetzung mit dem öffentlichen Raum, wie auch mit dem globalisierten Kunstbetrieb. So schafft die Künstlerin größtenteils ortsspezifische Arbeiten, die sich immer wieder ephemere Elemente – wie etwa Licht, Bewegung und Ton – bedienen. Als bemerkenswert befanden die Juroren an Engls Arbeiten im Besonderen die spielerische und humorvolle Verbindung aus künstlerischer Fiktion einerseits und politischer Kritik an zeitgenössischen Kunst- und Gesellschaftsstrukturen andererseits.

Die Künstlerin **Simona Koch** interessiert sich für die Spielarten des Lebendigen. Woher kommt das Leben und wohin geht es, wie stehen die Lebewesen miteinander in Verbindung und welche Rolle spielt der Mensch in diesem Gefüge? Ihre künstlerische Arbeit findet Ausdruck in wechselnden Medien und strahlt eine Ruhe und Klarheit aus, die von der Jury als eindrucksvoller Gegenpol zu unserer beschleunigten Wirklichkeit wahrgenommen wurde. In der Perfektion ihrer Bildsprache und den anspruchsvollen Themen zeigt sich eine beeindruckende künstlerische Reife und Eigenständigkeit.

Das Künstlerduo **Clea Stracke & Verena Seibt** untersucht Bruchstellen der Wirklichkeit. Sie zeigen sich interessiert an den Momenten, die eine Veränderung der Welt und deren Wahrnehmung aufzeigen und die hinter dem tatsächlichen Raum einen Möglichkeitsraum hervortreten lassen. Es ist ein Mäan-

den zwischen Realität und Fiktion, das den Betrachter selbst in die Suche miteinbezieht. So werden in den entstehenden Arbeiten die Räume und Orte der künstlerischen Auseinandersetzung selbst zu Bühnen, welche zugleich den Rahmen der künstlerischen Umsetzungen darstellen.

**Leonie Felles** künstlerisches Schaffen bewegt sich zwischen Installation, Fotografie und Musik-Performance, wobei sie die unterschiedlichen Elemente der verwendeten Medien vermischt und transparent werden lässt. Felle untersucht vorwiegend die Thematik der Zeit – Gegenwart und Zukunft, aber auch Vergänglichkeit – und schafft es dabei immer wieder emotionale Reaktionen der Betrachter hervorzurufen. Als herausragendes Element ihrer Arbeit versteht das Jurorenteam eben diese Fähigkeit: durch emotionale, gefühlvolle Arbeiten den Betrachter in eine einzigartige Atmosphäre aus Erinnerung und subjektivem Erleben einzuschließen.

**Anna Witts** künstlerische Arbeit kreist um Fragen der Subjektwerdung und gesellschaftlicher Festschreibungen. In ihrer performativen Arbeit interveniert sie im öffentlichen Raum und schafft somit spielerische Situationen, die den Beteiligten die Möglichkeit zum Eingriff geben. Das Auswahlgremium hebt besonders das Interesse an einem Austausch und an einer Interaktion mit dem Publikum hervor. Durch die unerwartete Konfrontation würde ein Raum geschaffen, der zur Auseinandersetzung mit dem Umfeld, wie auch den eigenen Einstellungen einlädt.

Anja Lückenkemper

linke Seite: Beate Engl „Lichtorgel“, oben: Leonie Felle „Leonie singt Columbus“, Foto © Margit Memminger





oben links: Clea Stracke & Verena Seibt „Der Geist der Kunst geht um“, Performance 2012; daneben: darunter Michael Biber „o.T.“; darunter Clea Stracke & Verena Seibt „Bürodschungel“, Rauminstallation und Fotografie, 2011; Simona Koch „STADT Moskau Roter Platz“.

#### AKTUALISIERUNG DER KÜNSTLERDATENBANK

Wir bitten alle Mitglieder, ihre Einträge in der Künstlerdatenbank zu überprüfen und gegebenenfalls zu aktualisieren. Hierfür gibt es ein Formblatt (Erfassungsbogen) auf unserer Homepage unter [www.bbk-muc-obb.de/daten.html](http://www.bbk-muc-obb.de/daten.html), das Sie direkt online ausfüllen oder ausdrucken und per Post an unser Büro senden können. Bitte unbedingt Namen und Mitgliedsnummer vermerken und nur die Änderungen eintragen. Sie können uns die Daten auch per e-mail (bitte keine großen Foto-Dateien, im jpg-Format mit 72 dpi) schicken an: [info@bbk-muc-obb.de](mailto:info@bbk-muc-obb.de) oder per Post an die Geschäftsstelle des BBK (Adresse siehe vorige Seite). Vielen Dank.

#### PROGRAMMVORSCHAU MÄRZ BIS MAI 2013

##### ANGENOMMEN, DASS ...

Fotografie in der Galerie der Künstler. Kuratiert von Klaus von Gaffron. Susi Gelb | Petra Gerschner | Stefan Giuriati | Martin Hast | Theresia Hefele | Lou Jaworski | Kirsten Kleie | Herbert Nauderer | Barbara Schall | Verena Seibt & Clea Stracke | Jan Erbeling | Robert Stark | Andreas Stetka

In der Ausstellung werden Robert realitätsbezogene Fotografien gezeigt, die durch bildnerische Gestaltungsmittel wie eingebrachte Farbelemente, Überlagerungen, Überhöhungen und Collagierung neue Erzähllinien eröffnen.

Eröffnung: Dienstag, 12. März 2013, 19 – 22 Uhr, Dauer bis 12. April 2013

##### DIE ERSTEN JAHRE DER PROFESSIONALITÄT 32

Moritz Walser | Anuk Miladinovic | Kathrin Partelli | Jenny Forster | Oliver Winheim | Diego Perathoner | Constanze Stumpf  
Nachwuchsförderung ist eine der zentralen Aufgaben der GALERIE DER KÜNSTLER und fester Bestandteil des Ausstellungsprogramms. Auch im 32. Jahr des Bestehens der „Ersten Jahre der Professionalität“ bekommen wieder sieben junge KünstlerInnen ein Forum, ihre aktuellen Arbeiten zu zeigen, und die Öffentlichkeit hat Gelegenheit, neue Entdeckungen in der Münchner Kunstlandschaft zu machen.

Eröffnung: Dienstag, 23. April 2013, 19 – 22 Uhr, Dauer bis 24. Mai 2013

**GALERIE DER KÜNSTLER**  
BBK München  
und Oberbayern e.V.



GALERIE DER KÜNSTLER  
Maximilianstr. 42, 80538 München  
Tel. 089. 22 04 63  
eMail: [bbk.muenchen.obb@t-online.de](mailto:bbk.muenchen.obb@t-online.de)  
Mi – So 11 – 18 Uhr, Do 11 – 20 Uhr,  
Mo + Di + Feiertags geschlossen

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2012

In der Jahreshauptversammlung am 8. Dezember in den Räumen der GALERIE DER KÜNSTLER, gab der Vorsitzende, Klaus von Gaffron, einen umfassenden Einblick in die Vorstandsarbeit des vergangenen Geschäftsjahres.

Geprägt durch die Kontaktpflege zu den Repräsentanten maßgeblicher kultureller Institutionen, zu Vertretern aus Politik und Wirtschaftsvereinigungen, behielten die wichtigsten Anliegen des BBKs ihre Aktualität in allen Facetten. Vorrangig galt es wiederum, die Tätigkeiten und die Existenzproblematik der Künstlerschaft und deren Leistungsfähigkeit aufzuzeigen und auf das defizitäre Kunstverständnis in der Gesellschaft aufmerksam zu machen, dabei gemeinsame Wege zu finden, um die bildende Kunst einer breiteren Öffentlichkeit zuführen zu können.

Die Ateliersituation in München, fehlende Ausstellungsmöglichkeiten, Fördermodalitäten in den Bereichen Kunst im Öffentlichen Raum und Kunst und Bauen, Initiativen zur Erhaltung des vorhandenen Bestandes und zur Schaffung zusätzlicher Arbeitsraumangebote sowie der „Dauerbrenner“ Ausstellungshonorare, kulturelle Bildungsaktivitäten waren ebenso wesentliche Themenkreise seines Berichtes.

Klaus von Gaffron zeigte weiterhin an, wie wichtig Instrumente der Kommunikation und der Vernetzung zur Umsetzung der Existenzsicherung, der Wertevermittlung und der Förderung der Kreativität sind und ging auf die Präsenz und konstruktive Mitarbeit der Interessensvertretung in zahlreichen Präsidien und Arbeitsgruppen ein.

Er ergänzte seine Ausführungen über das Jahr 2011 hinaus mit aktuellen Bezügen und berichtete über die Neuwahlen im Landesverband Bayern 2012, bei denen er erneut als Vorsitzender bestätigt worden ist.

Als Vorsitzender der LV vertritt Klaus von Gaffron den BBK auch in allen Gremien des Bundesverbandes. In diesem Zusammenhang nahm auch am Symposium zum ProKunst 5 und am den Feierlichkeiten zum 40. Bestehen des BBK in Berlin teil.

Das neue ProKunst 5 kann ab sofort in der Galerie der Künstler zu einem Vorzugspreis von 9 Euro für Mitglieder (Nichtmitglieder 18 Euro), erworben werden.

Weitere Themen auf dem Symposium waren die Künstlersozialkasse und die Altersversorgung für Künstler. Darüber hinaus wurde das Spannungsfeld Urheberrecht und digitale Gesellschaft intensiv diskutiert.

Es wird allen Mitgliedern dringend empfohlen, Mitglied bei der Verwertungsgesellschaft VG BILD-KUNST zu werden. Die Mitgliedschaft ist kostenlos ([www.bildkunst.de](http://www.bildkunst.de)). Auch wird darauf hingewiesen, dass beim Sozialwerk Bild-Kunst Anträge um finanzielle Unterstützung gestellt werden können,

wenn Künstler durch plötzliche Unglücksfälle, Krankheit oder länger währende Einbrüche bei der Vermarktung der eigenen Werke in ihrer Existenz bedroht sind.

Weiter verweist Klaus von Gaffron auf das Online-Handbuch „Touring Artists“ von der IGBK, das gerade erarbeitet wird und alle Themen im Zusammenhang mit Auslandsaufenthalt und Verkäufen ins Ausland behandeln wird. Auch die Mitgliedschaft bei der IGBK lohnt sich – man erhält in vielen internationalen Museen freien Eintritt ([www.igbk.de](http://www.igbk.de)).

Breiten Raum des Vortrages nahmen Informationen über Aktivitäten ein, bei denen der gemeinsame Fokus auf die kulturelle Bildung gelenkt war. Hier nannte er u.a. die BBK-Initiative Kinder treffen Künstler, bei der sich zahlreiche KollegInnen vorbildlich im Grundschulbereich engagieren, die Multiplikationsveranstaltung für pädagogische Leitlinien des Bundesverbandes in Berlin, in deren Zusammenhang der Leitfadene Bewegung Kunst erschienen war, der sich inhaltlich mit der Durchführung von Projekten mit Schulen und anderen Institutionen befasst. Er hob so dann besonders die vom Landesverband neu installierte Webseite [www.schuleundkunst.de](http://www.schuleundkunst.de) hervor, die mit Fördermitteln des Ministeriums aufgebaut werden konnte. Dieses Webportal dient der digitalen Publizierung künstlerischer Aktivitäten und Innovationen, in das sich jeder Künstler, aber auch Schulen einloggen können, um Informationen über Projekte ins Netz zu stellen.

Der Bundesverband verfügt über Zuschüsse aus Bundesgeldern für Projekte der kulturellen Bildung von 3 Millionen Euro, das allerdings an komplizierte Bedingungen gebunden ist. Anträge können beim Landesverband eingereicht werden.

Die Bandbreite der Handlungsfelder des BBK wächst weiter. In vieler Hinsicht trägt der politische Einsatz auch Früchte: Der vergünstigte Mehrwertsteuersatz von 7% bleibt bei Ateliervorkäufen erhalten. Beim Kunsthandel versucht man noch akzeptable Lösungen zu finden.

Von Gaffron berichtete über seine Mitarbeit als Vertreter des Verbandes Freier Berufe Bayerns im Bildungsausschuss der Vereinigung Bayerische Wirtschaft Bayern, über die Mitgliedschaft in der Landesvereinigung kulturelle Bildung Bayern sowie die im Wertebündnis Bayern. Das inzwischen 79 Organisationen und Institutionen umfassende Bündnis – Muskrat, Bayerischer Rundfunk, kirchliche Verbände aller Konfessionen, Migrantenverbände etc. – arbeitet mit der Intention, die Vermittlung und Stärkung vorhandener Werte zu vertiefen und Zielgruppengruppen im Kindesalter und Jugendliche zu erreichen – [www.wertebundnis.de](http://www.wertebundnis.de)

Zum Abschluss führt er aus, dass eine effiziente Arbeit des Verbandes auf regionaler Ebene und auch bayernweit über den Landesverband nicht zuletzt durch die Kontakte und die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat und dem Bayerischen Staatsministerium erreicht werden konnte.

Nach den Berichten der Schatzmeisterin, Katharina Weishäupl und der Revisoren, Petra Thalheimer und Bernhard Springer erteilte die Versammlung sowohl dem Vorstand als auch der Geschäftsführung einstimmig Entlastung.

Aufgrund des bedauerlichen Todesfalls von Traude Linhardt musste ihr Sitz in der Ausstellungskommission neu besetzt werden. Die Wahl fiel auf Torsten Mühlbach.

Klaus von Gaffron bedankt sich bei den Mitgliedern und seinen Kollegen des Vorstandes und der Gremien für die gute Zusammenarbeit innerhalb der vergangenen Amtsperiode.

Im Namen des Vorstandes dankte er der Geschäftsführung, Doris Schechter und ihrem Team für die im vergangenen und laufenden Geschäftsjahr geleistete Arbeit, vor allem aber für ihr darüber hinaus gehendes Engagement. Gleichzeitig wurde Doris Schechter verabschiedet und die neue Geschäftsführerin Sabine Ruchlinski, die bereits seit dem 1. April in der Geschäftsstelle tätig ist, vorgestellt.

Sabine Ruchlinski

#### WEBSITE

Website des BBK München und Oberbayern:  
[www.bbk-muc-obb.de](http://www.bbk-muc-obb.de)

#### AUSSCHREIBUNGEN

Bundes- und bayernweite aktuelle Ausschreibungen im Internet unter  
[www.bbk-bundesverband.de](http://www.bbk-bundesverband.de)  
[www.bbk-bayern.de](http://www.bbk-bayern.de)  
[www.bbk-muc-obb.de](http://www.bbk-muc-obb.de)

#### AUFNAHME 2013

Aufgenommen wurden 19 neue Mitglieder. Der nächste Aufnahmetermin ist am Dienstag, 9. Juli 2013, Einlieferung der Exponate 10.00 – 17.00 Uhr Abholung am Mittwoch, 10. Juli 2013, 10.00 – 17.00 Uhr. Bewerbungsschluss 20. Juni 2013. Informationen und Formulare finden Sie unter [www.bbk-muc-obb.de](http://www.bbk-muc-obb.de)

#### ATELIERBÖRSE

Infos für die Atelierbörse auf unserer website bitte senden an: [info@bbk-muc-obb.de](mailto:info@bbk-muc-obb.de)

#### GESCHÄFTSSTELLE

Adelgundenstr. 18, 80538 München  
Tel. 089. 21 99 60 0, Fax 089. 21 99 60 50  
eMail: [info@bbk-muc-obb.de](mailto:info@bbk-muc-obb.de)  
Di – Fr 9 – 12 Uhr





## feuer.werk.stadt: PRODUZENTENGALERIE PASSAU GAST IN DER ART BV BERCHTOLDVILLA SALZBURG

Im Januar 2013 war die Produzentengalerie Passau zu Gast in der art bv Berchtoldvilla Salzburg. Im Foyer und Hauptraum des ersten Obergeschosses präsentieren die acht Künstler ihre Auseinandersetzung mit der thematischen Vorgabe „Gotik, Stadtbrand, Barock“ – Anlass dazu gaben die Feierlichkeiten zu 350 Jahre Barockstadt Passau. Das Video zum Thema Vergänglichkeit (Huber/Meisl/Schönhofer) dokumentiert eine gemeinsame Kunstaktion bei der Passauer Kunstnacht 2012. Mit dem Verbrennen von Holzskulpturen demonstrierten die Künstler, dass erst der verheerende Stadtbrand von 1662 dem Barock in dieser Dimension den Weg bereitet hat. Die Überreste dieser rätselhaften Skulpturen stehen mahnend im Raum. Die weiteren Räume des 1. OG werden von je zwei Künstlern bespielt.

Waltraud Danzig zeigt in ihrer Lithographie-Serie Strukturfelder, die in rhythmischen Bewegungsabläufen aus einzelnen kalligraphischen Elementen aufgebaut sind. Anja Kutzki präsentiert Variationen ihrer „Linienflächen“ auf Leinwand. Hubert Huber zeigt Monotypien, die 2012 im Kulturmodell Bräugasse in Passau entstanden sind und mit dem im Raum vorhandenen Dreieck korrespondieren. Stefan Meisl ist mit Acrylgemälden in kleinen und mittleren Formaten vertreten. Wolfgang Kretzer hat Leuchtkästen mit tachistisch bearbeiteten technischen Zeichnungen gestaltet, die mit farbigen Transparentpapieren hinterlegt sind. Dazu zeigt Ernst Zahnweh archaische Brandfiguren aus textilem Gewebe in anmutiger und dennoch auch erschreckender Ästhetik. Verena Schönhofer lässt fragmenta-



links: Eröffnung der Ausstellung durch Bürgermeister Dr. Heinz Schaden und Mag. Peter Rieder von der artBV mit den Produzenten.  
oben: Berchtoldvilla außen und innen (unten links) unten „feuer.werk.stadt“, Skulptur von Zahnweh, Lithografie von Danzig, Collage Schönhofer

rische Eindrücke der Dingwelt in Mischtechnik auf Papier zu neuen Formationen erwachsen. In den Ölbildern und Kohlezeichnungen auf Büttlen von Otto Müller werden Farben, Flächen und Formen zueinander in Beziehung gesetzt. Mit dieser Ausstellung und der vorangegangenen Gast-Ausstellung von Peter und Regina Rieder im Kulturmodell Bräugasse Passau beginnt ein Austausch zwischen den Künstlern der Städte Passau und Salzburg. Künstler des art bv Salzburg sind das nächste Mal von 20.09. bis 11.10.2013 in Passau zu Gast. Das Projekt wird vom Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern und dem art bv Salzburg organisiert. Produzentengalerie Passau, [www.produzentengalerie-passau.de](http://www.produzentengalerie-passau.de); [www.artbv-salzburg.com](http://www.artbv-salzburg.com)



## IRIS MARIA NITZL

REGENWALD, LANDLUST UND PLASTIKKONTINENT – WIE REIMT SICH DAS ZUSAMM?

Iris Maria Nitzl erhielt 2012 den Katalogförderpreis des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, und stellte vom 7. bis 30. Dezember im Kulturmodell Passau aus. Unter dem Ausstellungstitel „Regenwald, Landlust und Plastikkontinent – wie reimt sich das zusammen?“ – einem Verweis auf ein „Gstanzl“ oder Scherzlied – bringt Iris Maria Nitzl Bildwelten zusammen, die auf den ersten Blick nichts miteinander gemeinsam haben, und doch verbindet diese Nebeneinanderstellung die Thematik des Umgangs mit natürlichen Ressourcen, mit Landschaften, Lebensräumen und Bräuchen. Ein Beispiel dafür ist die Installation „Plastikkontinent“, ein genähtes Mosaik aus bunten Plastiktragtaschen, dessen Umriss die Form des US-amerikanischen Bundesstaates Texas nachahmt und ein Sinnbild für den Great Pacific Garbage Patch ist, einer schwimmenden Müllhalde im Pazifik, die etwa der doppelten Fläche von Texas entspricht und aus nicht abbaubaren Plastikpartikeln besteht. Weitere Objekte aus Plastik verarbeiten jeweils eine monatliche Sammlung von Plastiktüten und hinterfragen die offiziellen Zahlen des Verbrauchs. Die Malereien zum Thema Regenwald beschäftigen sich mit dem Konzept einer Internetsuchmaschine, die damit wirbt mit jeder Suchanfrage etwa einen Quadratdezimeter Regenwald zu schützen. Die aus Einzelteilen zusammengesetzten Waldboden-Ausschnitte, welche die Künstlerin auf Holzstücke der Größe von 10 x 10 cm malt, verdeutlichen somit materiell und zugleich bildhaft einen abstrakten (Schutz-)Anspruch auf ein Stück Boden. Ebenso liegt den großformatigen Regenwaldmalereien in Öl und Acryl ein konkreter Ausgangspunkt zugrunde; ein österreichisches Projekt zum Schutz von Regenwald in Costa Rica. Der Themenbereich „Landlust“ setzt sich schließlich in Malereien, Objekten und Collagen mit heimatlicher Landschaft, mit Freilichtmuseen und zeitgemäßer Volkskultur, wie der Lüftlmalerei oder der Tradition des Hochzeits-



oben: Eröffnung Iris Maria Nitzl, v.l. Urban Mangold, 2. Bürgermeister der Stadt Passau, Bernhard Roos, MDL, Iris Maria Nitzl, Hubert Huber, 1. Vorsitzender BBK Niederbayern, Ditmar Klingner, Verleger, Vizepräsident des Kunstvereins Passau, daneben Iris Nitzl „Landlust“, Acryl auf Leinwand, 60x60 cm, 2011;

darunter Kulturstadträtin Karin Kasberger mit den anwesenden Künstlern, oben: Angelika Krieglstein-Bender „o.T.“, Lithografie, rechts: Sylvia Gnatz „Wald“, 2012, Lithografie mit Kugelschreiber, 59 x 42 cm

baumes auseinander. Speziell dieser Brauch, sowie die künstlerische Umsetzung spielt mit der Thematik der Lust und der wörtlichen Übersetzung von umgangssprachlicher Begrifflichkeit in die Ästhetik des verwendeten Materials. Die wörtliche Ausdeutung des Titels „Die Landlust“, einem Kunstlied von Joseph Haydn in eine Collage, wird bei der Vernissage der gesungene Text gegenübergestellt, der ebenso wie die Malereien vielmehr eine sehnsüchtige Sicht auf die Landidylle zum Inhalt hat. Ein rosenumrankter Plastikdildo und Plastikgeranien schließen den Kreis zur Thematik des Plastikverbrauchs und zeigen deutlich die künstlerische Herangehensweise von Iris Maria Nitzl deren Malereien und Objekte zwar meist vor dem Hintergrund konkreter Inhalte entstehen sich aber nicht ausschließlich durch einen thematischen Zugang begreifen lassen, sondern auch eine assoziative spielerische Komponente mit einbringen, die es möglich macht diese verschiedenen Bildwelten mit einer gewissen Leichtigkeit neu zusammenzureimen.



## ARBEITEN AUS DER DRUCKWERKSTATT 2013

2.2. – 17.2.2013, [www.kulturmodell.de](http://www.kulturmodell.de)

Renate Balda, Monika Breitenfellner, Waltraud Danzig Toni Eckert, Ludwig Fleischmann, Sylvia Gnatz, Ursula Gschwendtner, Andreas Heckmann, Hubert Huber, Michael Jank, Azem Kosovac, Angelika von Krieglstein-Bender, Sepp Lingl, Helga Mader, Renate Moran, Otto Müller, Christine Nömayr, Sabine Ortner, Anja Reich, Hans Sommer, Willi Wilson, Ulrike Zebisch-Hornung. Danke im Namen der Künstlerinnen und Künstler an Waltraud Danzig, Angelika Krieglstein-Bender und Helga Mader für die Organisation der Ausstellung, der Stadt Passau, vertreten durch die Kulturstadträtin Karin Kasberger, für die Nutzung der Werkstätten, dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und der Firma Communicate für die finanzielle Unterstützung.





## DEBÜTANTENAUSSTELLUNG JÜRGEN BÖHM – INKEN HILGENFELD – FRANZISKA LUBER

In den Ausstellungsräumen des Kunst- und Gewerbevereins Regensburg sind die Arbeiten von drei Debütanten des Jahres 2012 zu sehen. In Zusammenarbeit mit dem Berufsverband Bildender Künstler Oberpfalz/Niederbayern wurden drei Kunstschaffende ausgewählt, die mit einer individuellen Kunstsprache auf dem Weg sind, sich einen Platz in der ostbayerischen Kunstszene zu erobern.

Die drei ausgewählten Künstler – Jürgen Böhme, Inken Hilgenfeld und Franziska Luber – verbindet die Lust, mit ihrem Kunstschaffen Grenzen zu sprengen, zu experimentieren und neue Wege zu gehen. So haben sie die vier Ausstellungsräume ausführlich genutzt, um einen Einblick in ihre Arbeit zu vermitteln, aber gleichzeitig mit raumgreifenden Installationen Akzente zu setzen.

**Jürgen Böhme** hat sein Studium an der Akademie der Bildenden Künste München bei Magdalena Jetalová mit dem Diplom abgeschlossen. Seither widmet er sich mit großer Kreativität der Thematik „Topographie und Identität“. Diese bedeutsame geografische Verortung steht im Mittelpunkt seiner Arbeit. Auf Leuchtkästen präsentiert Böhme jeweils zwei überlagerte Schwarzweißnegative mit scheinbar belanglosen Motiven einer ländlichen Region. Es sind Fotografien, die Böhme in seiner oberpfälzer Heimat und bei einem Residenz-Aufenthalt im böhmischen Klatovy festgehalten hat. Gerade so wird deutlich, wie sehr sich die ausgewählten Motive ähneln. Überraschend auch der überdimensionale Print „Mapping the Mind“.

Hier sind die U-Bahn Netze mehrerer Weltstädte übereinander komponiert. Ausgewählt sind nur Städte, in denen der Künstler selbst war und die er durch seine Aufenthalte kennt, München, Berlin, London, Paris, Mexiko und Peking. Statt eines eventuell zu erwartenden Chaos, verbinden sich die unterschiedlichen Netze zu einem harmonischen, globalen Verbund. Besonders beeindruckend die raumfüllende Installation, in denen Böhme die Stadtstrukturen unterschiedlicher Metropolen inszeniert. Grundmaterial sind zahlreiche ausgediente Platinen, die bei einer flüchtigen Betrachtung ein wenig aussehen, wie Modelle moderner Trabantenstädte. Im verdunkelten Raum inszeniert Böhme die Beleuchtung dieses Untergrunds mit unterschiedlichen Stadtplänen und erzeugt vor dem Betrachter wechselnde Stadtstrukturen. Man fühlt sich an nächtliche Aussichten von Hochhäusern, den Landeanflug auf Flughäfen oder die Google-Earth Perspektiven erinnert und der Betrachter ist fasziniert von der inszenatorischen Kraft.

**Inken Hilgenfeld** hat ihre künstlerische Ausbildung an der Kunsthochschule Berlin Weißensee als Meisterschülerin und an der Alanus Hochschule bei Bonn mit Diplom abgeschlossen. Ihr Kunstschaffen ist geprägt von einer äußerst ruhigen, minimalistischen Ästhetik. In eine Reihe von Schattenbildern zitiert die Künstlerin viele ihrer bisherigen Bild- und Rauminszenierungen. Im Raum schwebende schwarze Figurationen präsentieren sich fast träumerisch in diesen Zeich-

nungen. Verstärkt wird diese Wirkung durch die strenge Hängung auf der Galerie. Ein Verweis auf diese Galerie gibt die im Ausstellungsraum gezielt platzierte Installation von Hilgenfeld. Eine auf dem Boden gestaltete Collage von Spiegeln lässt den Betrachter die Buchstabenkombination „s.o.“ des an der Galerie gespannten Transparents lesen. Mit diesem Abbild, sonst üblich bei der Kennzeichnung von Zitaten in wissenschaftlichen Abhandlungen, verweist Hilgenfeld auf mehrfach ironische Weise auf die Bildergalerie. Der Betrachter muss zuerst auf den Boden sehen, um dadurch nach oben auf die Bildergalerie verwiesen zu werden, wo eigentlich dieses Transparent platziert wird. Wie schon in den Schattenbildern, in Textbildern und in den filigranen Fotocollagen spielt Hilgenfeld mit der Wahrnehmung des Kunstfreunds. Auch eine weitere Serie von Arbeiten beschäftigt sich mit diesem Thema. In der Serie „Brot und Spiele“ präsentiert uns die Künstlerin weiße Prägearbeiten, die einen Hauch der konkreten Kunst atmen. In unterschiedlichsten Mehrfachprägungen, bei denen Memory-Karten als „Prägrund“ dienen, ist diese fast meditative Serie entstanden.

Kunst im Raum ist auch die übergreifende Thematik der Bildhauerin **Franziska Luber**. Sie hat ihr Studium an der Akademie der Bildenden Künste München bei Nicolaus Gerhardt mit dem Meisterdiplom abgeschlossen und widmet sich mit großer Kreativität ihrer grenzüberschreitenden künstlerischen Arbeit. Bei vielen Projekten stand die Erfor-



oben: Installation Jürgen Böhme; rechte Seite oben links: Inken Hilgenfeld „s.o.“; daneben Jürgen Böhme, Inken Hilgenfeld, Franziska Luber, Wigg Bäuml; darunter: Installation Franziska Luber mit Besuchern (Fotos Wolfram Schmidt); ganz rechts: Christian Schnurer „Rostock 20“

schung der Sinne und der Sinnlichkeit im Zentrum der jungen Künstlerin. Die Spannweite der Arbeiten reichte von Eat-Art bis hin zu interaktiven Rauminstallationen, temporären Kunstwerken, Videoprojekten und der fantasievollen Nutzung der dritten Dimension. Davon ausgehend beschäftigt sich Franziska Luber nun mit dem menschlichen Bewusstsein. Damit widmet sie sich einem zentralen Thema der Wahrnehmung. Mittelpunkt der raumübergreifenden Installation Lubers ist dein gebauter Würfel mit den Ausmaßen 3 x 3 Meter. Obwohl der Würfelbau in einem grellen Weiß gehalten ist, kommt man um eine Erinnerung an die Kaba nicht herum. Aber dies ist nicht der einzige Anklang an theologische Inspirationen. Gerade in der Zahl drei stecken zahlreiche Verbindungen religiöser, mythischer und alltagsphilosophischer Art, angefangen von der göttlichen Dreieinigkeit, und zahlreichen weiteren religiösen symbolischen Zuordnungen bis hin zur Dreieinigkeit der Familie wird dieser Zahl eine besondere Bedeutung zugewiesen. Im Inneren des Würfelraums befindet sich ein „Ort der Stille“, jenseits jeglicher esoterischer Zuschreibung. Die durchaus religiös angelegte Rauminstallation wird ergänzt durch eine Videoprojektion, die sich meditativ mit der Natur als der Inspirationsquelle jeglicher Kunst und eine weihrauchspendende Kugel, die den Betrachter schon im Treppenhaus empfängt.

Drei Kunstschaffende haben sich ihren Weg gesucht und erarbeitet und treten in dieser Präsentation an die Öffentlichkeit. Gerade

weil die künstlerischen Entwürfe so stark individuell geprägt sind, war eine übergreifende Präsentation der drei Debütanten kaum möglich, aber gerade dieses Nebeneinander unterschiedlicher Ansätze und Positionen verleiht der Ausstellung ihren Reiz.

Reiner R. Schmidt

### MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2013

Die satzungsgemäße Mitgliederversammlung des Berufsverbandes Bildender Künstler Niederbayern/Oberpfalz e.V. mit Neuwahlen findet am Samstag, 16. März 2013, um 10.00 Uhr im Dechbettener Hof, Regensburg, Dechbetten 11, Autobahnausfahrt Königswiesen, statt.

AUS DER MITGLIEDERSCHAFT DES  
BBK NIEDERBAYERN/OBERPFALZ

**Wir begrüßen als neue Mitglieder**  
Heike Bogenberger, München  
Dietrich Hörecke, Neumarkt  
Sabrina Kuffer, München  
Eva Nemetz, Walkertshofen  
Veronika Riedl, Schwarzhofen  
Birgit Szuba, Regensburg

**Wir trauern um**  
Günter Filus, Gottfrieding  
Hans Wurmer, Saladorf/Hausen

### CHRISTIAN SCHNURER HEIMSPIEL

Die Materialcollagen von Christian Schnurer bestehen aus Fundstücken die ihrem eigentlichen funktionalen Kontext entzogen, weiterbearbeitet und in neue Sinnzusammenhänge überführt werden. Unsere eigenen medialen Erfahrungen lassen diese Objekte zu täuschend echten Bombenattrappen oder zur Abschussrampe für eine auf ihren Start wartende Rakete werden. Er untersucht dabei kritisch männliche Attitüden, Eigenarten und Prägnanzen aus seiner persönlichen und unserer kollektiven Geschichte an der Grenze des politisch Korrekten. Dabei unterlaufen die recycelten Geräte durch ihr antiquiertes Aussehen bewusst jeden Anflug von aufkommender Technikgläubigkeit und verleihen den Unternehmungen valentineske Nebeneffekte.

Oberpfälzer Künstlerhaus  
Fronberger Str. 31, 92421 Schwandorf  
14. April bis 19. Mai 2013  
Eröffnung am 14. April um 11:00 Uhr





Die Kinder- und Jugendkunstschule „Kunst und Kultur Garage“ in den Nebenräumen der Galerie in der Harderbastei

## KINDER- UND JUGENDKUNSTSCHULE

JETZT IN DEN RÄUMEN DES BBK OBERBAYERN NORD UND INGOLSTADT

Seit Mitte letzten Jahres beherbergt der BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt in den Nebenräumen der Galerie in der Harderbastei die Kinder- und Jugendkunstschule „Kunst und Kultur Garage“. Diese wurde 2006 von der Bildhauerin Beate Diaio, die seit Jahren Mitglied im BBK ist, als private Kunstschule gegründet. Seit mehr als sechs Jahren werden dort Kurse für Kinder und Jugendliche angeboten. Vermittelt werden die Grundlagen in Plastischem Gestalten, Zeichnen und Malen. Der Schwerpunkt der Kunstschule liegt bei Kunstprojekten mit Kindern und Jugendlichen mit verschiedenen Partnern und der Vernetzung kultureller Anbieter und Einrichtungen.

Zahlreiche Projekte in Kooperation mit vielen kulturellen Einrichtungen wurden bis jetzt schon durchgeführt. Die Kinder und Jugendlichen werden in den gesamten Projektablauf mit einbezogen und präsentieren ihre Arbeit auch selbst in der Öffentlichkeit. Seit letztem Jahr wird auch verstärkt die Arbeit mit Jugendlichen unterstützt. Im Augenblick wird die Jugend-Gruppe noch ehrenamtlich geleitet, Ziel ist es jedoch, gerade die Förderung der Jugend auf gesicherte Beine zu stellen, um eine verlässliche und konstante Anlaufstelle für kreative Jugendliche zu schaffen.

In den nächsten Jahren sollen auch zahlreiche Künstler aus dem BBK Workshops anbieten, um die Jugendlichen in Ausdruck und Methodik zu fördern. Zusätzlich soll die Jugendförderung noch auf zwei weitere Bereiche ausgedehnt werden. Ab März wird es eine neue Kunst-Performancegruppe und eine Jugend-Kulturredaktions-Gruppe geben, die über aktuelle kulturelle Themen informiert. So kann die zeitgenössische Kunst durch Reportagen über Ausstellungen und Interviews auch jungen Menschen näher gebracht werden. Die Jugendlichen sollen Kunst und Kultur nicht als vorgegebenes Angebot wahrnehmen, sondern sich selbst in die Gestaltung ihres Umfelds und ihrer Stadt mit einbringen. Daher ist es wichtig, sie künstlerisch und ästhetisch zu fördern, denn sie werden die Kulturschaffenden von morgen sein. Weitere Informationen unter [www.kunstundkulturgarage.de](http://www.kunstundkulturgarage.de)



## EHEMALIGER VORSITZENDER RENÉ WASMUTH GESTORBEN

Am 24.11.2012 verstarb der ehemalige Vorsitzende des BBK Ingolstadt und Oberbayern Nord e.V., René Wasmuth. Der Kunsterzieher und Grafiker führte von 1985 bis 1992 den Verband. Sein Engagement, mit dem Schwerpunkt die Außerstellung des Verbandes zu professionalisieren, schlug sich in der Veröffentlichung eines umfangreichen Künstlerkompendiums, der Gestaltung und Herausgabe von zahlreichen Katalogen zu Ausstellungen des BBK, der Knüpfung von Kontakten zu Ämtern und Behörden sowie zu Förderern der Künste nieder. Ein weiterer Verdienst war die Anregung zur Ausschreibung des Kunstpreises der Sparkasse Ingolstadt, der mehrmals vergeben wurde. Die Mitglieder des BBK Ingolstadt und Oberbayern Nord e.V. werden seinen Einsatz stets schätzen. Vielen Dank René!



Werner Kapfer



## Josef Sailstorfer Marktbrunnen in Perlesreut 2012

Tittlinger Granit  
Der Kunstwettbewerb und die Kunst am Bau wurde von der Regierung von Niederbayern (Städtebauförderung) gefördert.

Durch die bewusste Setzung der Brunnen-skulptur in der Biegung der Straße, auf dem höchsten Punkt des Perlesreuter Markt-platzes, entsteht ein neues Platzgefüge mit hoher Aufenthaltsqualität. Der längliche, rechteckige und wabenartig ausgebildete



## Hubert Huber 1888 Lichtkunst auf dem Wasserturm in Platt- ling Eröffnung Silvester 2012 um 0 Uhr

Die Leuchtkunst am 46 m hohen Wasserturm wurde von der Regierung von Niederbayern (Städtebau) gefördert.

Begleitend hat Hubert Huber mit Stefan Eller die Internetplattform [www.plattling1888.de](http://www.plattling1888.de) und eine Facebook-Seite zu „Plattling ist 125 Jahre Stadt“ aufgebaut. Im Jubiläumsjahr werden von ihnen Aktionen zu „1888“ entwickelt und gemeinsam mit der Stadt und den Bürgern durchgeführt.



Brunnenblock reflektiert die gegebene Situation sowohl räumlich als auch inhaltlich (längliche Granittröge haben Tradition in dieser Gegend). Durch seine Einfachheit, den Verzicht auf ein zusätzliches vertikales Element und jeglicher dekorativer Ansätze verhilft er dem Ort zu einer städteräumlichen, städtebaulichen Qualität, was auch aus den Gebäuden heraus sowie aus allen Blickrichtungen gut erlebbar ist. Der Brunnen ist in sich in 12 kleine Tröge gegliedert. Die Zahl 12 lässt verschiedene Deutungen zu (1/2 Tag, 12 Apostel usw.). Eine Wabe entspricht innen gemessen einem

Kubus von 65 x 65 x 65 cm. In jeder der Waben entspringt eine Quelle, füllt sie und lässt alle 12 als ganzes überlaufen in eine umlaufende schmale, mit verzinktem Gitter abgedeckte Rinne und von dort zurück in die Brunnenstube. Die verschiedenen hohen Wasserzulaufrohre der einzelnen Becken erzeugen eine different belebte Wasseroberfläche des gesamten Beckens, worauf es zu einer unterschiedlichen Spiegelung der Umgebung kommt. Die Kostbarkeit und die reinigende Kraft des Wassers aus der Wabe heraus wird spürbar. Das milde und angenehme Wassergeräusch strahlt Ruhe aus.



## AUSSCHREIBUNGEN

Alle Angaben nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr

### ARTIST IN RESIDENCE

19. August – 19. September 2013, im KunstvereinGRAZ, Regensburg  
Schäffnerstraße 21/Hinterhof  
www.kunstverein graz.de  
Einsendeschluss: **1. Mai 2013**  
Der KunstvereinGRAZ e.V. in Regensburg schreibt zum zweiten Mal das Projekt „artist in residence“ aus.

Es ist vorgesehen, dass der Künstler/die Künstlerin vom 19. August – 19. September 2013 in einem Atelier des KunstvereinGRAZ, Schäffnerstraße 21/Hinterhof, im Zentrum von Regensburg, arbeitet. Verbunden mit dem Arbeitsaufenthalt ist eine Ausstellung der entstandenen Arbeiten (18. – 28. September 2013) im Ausstellungsraum des KunstvereinGRAZ. Dazu wird eine Dokumentation erarbeitet. Das Künstlerhonorar beträgt € 1.000, für Übernachtung (privat) ist gesorgt.

Die Ausschreibung richtet sich an professionell arbeitende Künstler und Künstlerinnen. Der/die „artist in residence 2013“ wird von einer Fachjury ausgewählt.

Bewerbungsunterlagen: Vita, Beschreibung ihres Vorhabens in Regensburg, Fotos/Unterlagen Ihrer bisherigen künstlerischen Arbeit. (Die Unterlagen werden nur zurückgeschickt wenn beschrifteter Umschlag mit Porto beigefügt ist)  
Bewerbung bitte an:  
Renate Christin  
1. Vorsitzende  
KunstvereinGRAZ e.V.  
Reisacherstr. 3  
93161 Sinzing/Regensburg  
art@renatechristin.de

### KUNSTSALON 2013

im Kunstareal München, Ägyptisches Museum. Die Formulare sowie Antworten auf die häufig gestellten Fragen (FAQ) stehen auf der website der FMDK e.V. (www.fmdk.de) zum Download bereit. Einsendeschluss in der Geschäftsstelle Rablstr. 20, 81669 München, ist der **21. März 2013**. Der KUNSTSALON ist einer der wichtigsten Leistungsschows für aktuelle Strömungen der zeitgenössischen Kunst in München mit nationaler und internationaler Beteiligung. Die Bedeutung solcher Künstlerausstellungen kann heutzutage gar nicht genug betont werden. Autonomie und Künstler-

selbstbestimmung sind wertvolle Ideale im Mainstream von Kunstvermarktung, Kulturmanagement und Kuratorenkonzepten geworden. Aufgrund der angesagten Renovierung im HAUS DER KUNST findet der jährliche KUNSTSALON mit Unterstützung des Bayerischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst in den – voraussichtlich – nächsten 5 Jahre bis zum Abschluss der Renovierungsarbeiten im dieses Jahr eröffneten Neubau des Ägyptischen Museums im attraktiven Münchner Kunstareal statt.

### 2. INT. BIENNALE HAMBURG – DRUCKGRAFIK

zum Thema „Umwelt im Ökologiediskurs – Rund um die Elbe“, 15.11.2013 – 28.02.2014  
Veranstaltungsort: Galerie Kunststätte am Michel, Neanderstraße 21, 20459 Hamburg.  
Veranstaltungsort der Finalisten und Preisverleihung: Museum Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe, Kaltehofe Hauptdeich 6-7, 20539 Hamburg  
09. Januar – 28. Februar 2014  
Bewerbungsfrist: **31. Mai 2013**  
Bewerbungsunterlagen online unter [www.galerie-kam.de](http://www.galerie-kam.de)  
Kulturaustausch Hamburg-Übersee e. V., ein gemeinnütziger Kunst- und Kulturverein, organisiert jährlich von November bis Februar eine jurierte, internationale Ausstellung zeitgenössischer Kunst – im Wechsel Malerei und Druckgrafik – zu einem vorgegebenen Thema. Das Gremium der Biennale Hamburg wählt die Teilnehmer aus den Bewerbungen aus.  
Biennale-Hamburg-Förderpreis: Der mit 2.500 Euro dotierte Biennale Hamburg-Förderpreis wird von einem Hamburger Unternehmen gestiftet und im Rahmen der Finalisten-Ausstellung übergeben.  
Biennale Hamburg-Publikumspreis: Die Besucher in der Galerie Kunststätte am Michel haben die Möglichkeit, für ihren Lieblingskünstler ihre Stimme für den „Publikumspreis“ abzugeben. Die ersten drei Gewinner des Publikumspreises erhalten von der Hamburg Messe und Congress GmbH für ihr eingereichtes Werk eine Präsentationsfläche auf der hanseboot 2014 im Rahmen des Kunstforums art maritim.  
Galerie Kunststätte am Michel Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.  
Jutta Wiegert, Geschäftsführerin  
Neanderstr. 21, 20459 Hamburg  
040 25 49 75 30  
[www.galerie-kam.de](http://www.galerie-kam.de)

### 22. INT. LANDSCHAFTSPLEIN-AIR WASSERZEICHEN

15. bis 27. Juli 2013. Gesucht werden 12 (inter-)nationale Künstler aller Sparten.  
Bewerbung bis **1. April 2013** (kurze künstlerische Vita, Fotos bisheriger Werke, Katalog(e), geplante Arbeitsweise sowie Arbeitsvorhaben bzw. Konzeption zum Thema) Arbeitsort / Aktionsraum sind die Galerie am Kietz des Kunstvereins Schwedt e.V. sowie selbst gewählte Orte in der und um die Stadt Schwedt/Oder und im Nationalpark Unteres Odertal. Material und Arbeitsmittel des Künstlerbedarfs sind mitzubringen. In begrenztem Umfang stehen Handwerkszeuge, Rollenpapier und anderes benötigtes Hilfsmaterial nach Absprache zur Verfügung. Unterbringung kostenfrei in Zweibettzimmern  
Verpflegung erfolgt in der Galerie: Frühstück, alkoholfreie Getränke, Obst, abends warme Mahlzeit.  
Für die Tagesversorgung können bei Bedarf Lunchpakete selbst zubereitet werden. Für die freie Bewegung im Nationalpark ist ein Fahrrad nützlich. Dazu wird ein vielfältiges Rahmenprogramm angeboten.  
Das Finale des Pleinairs bildet eine Arbeitsausstellung (27. Juli – 19. September 2013) ausgewählter Werke in der Galerie am Kietz. Kosten für An- und Abreise müssen von jedem Künstler selbst getragen werden.  
Hinweis: Als Dankeschön für die Förderer und Sponsoren des Projekts bitten wir darum, eine Arbeit zur Verfügung zu stellen.  
Kunstverein Schwedt e.V.  
Galerie am Kietz  
Gerberstraße 2  
16303 Schwedt/Oder  
T 03332.512410  
F 03332.512411  
kontakt@kunstverein-schwedt.de  
[www.kunstverein-schwedt.de](http://www.kunstverein-schwedt.de)

### XII. LESSEDRA – INT. DRUCKGRAFIK IM KLEINFORMAT

Jeder Künstler kann maximal 3 Arbeiten einreichen: Originalgrafiken in allen künstlerischen Drucktechniken, entstanden 2012/13, das Papierformat 29 x 23 cm darf nicht überschritten werden.  
LESSEDRA – Galerie für Zeitgenössische Kunst und Kunstprojekte  
1164 Sofia, Bulgarien  
[www.lessedra.com](http://www.lessedra.com)  
Achtung: Die Teilnahmegebühr beträgt 50 €. Einreichung der Arbeiten bis **Ende März**.  
Fragen und Sonstiges:  
georgi\_lessedra@yahoo.com

### 5. SCHWARZENBERGER KUNSTPREIS

Das diesjährige Thema des 5. Schwarzenberger Kunstpreises lautet: „Sage mir ein liebes Wort!“  
Pro Teilnehmer kann ein Wettbewerbsobjekt in Form einer Skulptur oder Plastik als fertiggestelltes Kunstwerk eingereicht werden. Max. Größe für den Innenbereich: 2,5 x 1,3 x 0,75m (H x B x L), Gewicht (drinnen) max. 75 kg, Gewicht (draußen) max. 1000 kg  
Der An- und Abtransport des Kunstwerkes erfolgt in eigener Regie und auf Kosten des Künstlers.  
Die Bewerbung kann schriftlich in Briefform oder per eMail erfolgen. Sie muss ein aussagefähiges Foto (max. 1 MB) des fertigen Wettbewerbsobjektes in Verbindung mit einer verbaler Beschreibung des Werkes enthalten.  
Weiterhin sind zur Veröffentlichung im Katalog gefordert: Portrait / Kurzbiografie des Künstlers mit folgenden Mindestangaben: Name, Vorname, Geburtsjahr, Geburtsort, abgeschlossene Ausbildung, Wirkungsstätte, E-Mail-Adresse, Homepage (wenn vorhanden). Kurzbeschreibung zum eingereichten Werk mit max. 250 Schriftzeichen inkl. Leerzeichen.  
Die Auswahl der Werke für die Kunstaussstellung zum 5. Schwarzenberger Kunstpreis erfolgt im Mai 2013 durch die Kuratorin. Alle Einreicher werden bis 31.05.2013 per eMail oder Brief über die Entscheidung benachrichtigt.  
Preise: Neben den Preisen eins bis drei wird ein Publikumspreis vergeben, der aus der Mitte der Besucher ermittelt wird. Die Kunstpreise werden wie in den Jahren zuvor in Form von Eisengussplaketten vergeben.  
1. Preis 3.000 €  
2. Preis 2.000 €  
3. Preis 1.000 €  
Publikumspreis 500 €  
Termine:  
Bewerbungsschluss **26.04.2013**  
Anlieferung der Kunstwerke: 22. bis 26.07.2013  
02.08.2013, 19:00 Uhr: feierliche Eröffnung der Kunstaussstellung und Bekanntgabe der 3 Preisträger  
Dauer bis 03.10.2013  
02.10.2013, 19:00 Uhr: Finissage mit Verleihung des Publikumspreises  
Stadt Schwarzenberg  
Museum Schloss Schwarzenberg  
Obere Schloßstraße 36  
08340 Schwarzenberg  
[museum@schwarzenberg.de](mailto:museum@schwarzenberg.de)

### MEEFISCH – MARKTHEIDENFELDER PREIS FÜR BILDERBUCHILLUSTRATIONEN

Die Stadt Marktheidenfeld am Main lobt zum fünften Mal einen Preis für Bilderbuchillustration aus. „Der Meefisch“ wird verliehen für das beste unveröffentlichte Bilderbuchprojekt im deutschsprachigen Raum. Außerdem wird ein Publikumspreis für den beliebtesten Entwurf unter den im Marktheidenfelder Franck-Haus ausgestellten Finalisten ermittelt. Kooperationspartner ist der Arena Verlag, Würzburg.  
Zur Wettbewerbssteilnahme 2013 sind folgende Unterlagen einzureichen:  
Drei Originalillustrationen des Bilderbuchprojektes sowie Farbkopien der übrigen Bilder (keine gerollten Bilder), das Layout (in Originalgröße) sowie der zugrunde liegende Text als Textdokument. Bei Illustrationen, die digital erstellt/bearbeitet wurden, reichen Farbausdrucke aller Bilder.  
Name des Urhebers des Textes, falls nicht mit dem Illustrator identisch, Biographie inkl. des künstlerischen Werdegangs und einer Auflistung von eventuell bereits veröffentlichten Büchern, das vollständig ausgefüllte und unterschriebene Teilnahmeformular.  
Vorgaben  
Die eingereichten Illustrationen sollen idealerweise für das Buchformat 21,5 x 28 cm (hochkant) angelegt sein, zuzüglich mindestens 2 cm Beschnitt. Der Umfang des Bilderbuchprojektes (Illustrationen und Text) muss genau 12 Doppelseiten betragen.  
Zielgruppe des Bilderbuches sind Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren. Auch Sachbilderbücher können eingereicht werden. Jeder Teilnehmer kann sich mit nur einem Projekt beteiligen.  
Preise  
I. „Der Meefisch“ Preis für Bilderbuchillustration: Das mit dem „Meefisch“ ausgezeichnete Bilderbuch wird im Programm des Arena Verlages in Würzburg publiziert. Außerdem wird ein Geldpreis in Höhe von 2.000 Euro vergeben. Es liegt im Ermessen der Jury in besonderen Ausnahmefällen den Geldpreis zu teilen.  
II. Publikumspreis: Der Publikumspreis ist mit 500 Euro dotiert. Den Publikumspreis vergeben die Besucher der Finalistenausstellung, die ihren Favoriten per Stimmkarte wählen. Jeder Besucher hat eine Stimme. Die Entscheidung des Publikums ist bindend.  
Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen einer Midissage. Es ist er-

wünscht, dass die Preisträger persönlich anwesend sind.  
Termine  
Einsendeschluss: (Poststempel): Mo, **08.04.2013**  
Finalistenausstellung: 26.10.-29.12.2013  
Vernissage: Fr, 25.10.2013  
Midissage mit Preisverleihung: Sa, 07.12.2013  
Bewerbungen  
Das Faltblatt zur Ausschreibung 2013 und das Teilnahmeformular können bei der Stadt Marktheidenfeld angefordert werden oder stehen zum Download bereit:  
<http://der-meefisch.de>  
Stadt Marktheidenfeld  
„Der Meefisch“  
Luitpoldstraße 17  
97828 Marktheidenfeld  
T 09391.50 04 16 oder 8 17 85  
[der-meefisch@marktheidenfeld.de](mailto:der-meefisch@marktheidenfeld.de)

### DIE KARIN-ABT-STRAUBINGER-STIFTUNG

Einsendeschluss für die große Herbstförderung 2013: **16.9.2013**  
Die Karin Abt-Straubinger Stiftung fördert nicht-kommerzielle Projekte im Bereich Bildender Kunst, die in Deutschland realisiert werden. Um eine Förderung können sich Kunstschaffende (Einzelkünstler und Künstlergruppen) jeden Alters bewerben.  
Die Förderung erfolgt projektbezogen, wobei die Realisierung konkreter Kunstwerke im Vordergrund stehen müssen.  
Publikationen werden nicht gefördert.  
Die einzelnen Förderungen bewegen sich in der Regel in einem Bereich bis maximal € 3000.  
Eine allgemeine Förderung künstlerischen Schaffens oder der künstlerischen Ausbildung ist leider nicht möglich.  
Genauere Informationen zur Förderung finden sie in den Förderrichtlinien.  
Förderanträge können jederzeit direkt bei der Stiftung gestellt werden. Die Entscheidung über die Förderung wird in der Regel zweimal im Jahr gefällt.  
Zwischen Einsendeschluss und Realisierung des Projekts sollten mindestens drei Monate liegen.  
Formular gemäß der Förderrichtlinien bitte per Post senden:  
Karin Abt-Straubinger Stiftung  
Sigmaringer Straße 57 A  
70567 Stuttgart  
T 0711.633430 - 23  
F 0711.633430 - 29  
[info@karin-abt-traubinger-stiftung.de](mailto:info@karin-abt-traubinger-stiftung.de)

### AUSSTELLUNGSPROJEKT DER G.A.S-STATION BERLIN

Für das 6. internationale, Spartenübergreifende und themenspezifische Ausstellungsprojekt lädt G.A.S-station Berlin ein unter dem Arbeitstitel:  
„Die Perfektheit und das Fehler“.  
Gesucht werden Beiträge zu diesem Thema.  
1. Was heißt Perfektheit?  
Der Wunsch nach Vollkommenheit – Reflexionen über Konzepte, Utopien und Vorstellungen von idealen Systemen und dem perfekten Sein.  
2. Der Fehler – ein Kreator oder Zerstörer?  
Das kreierende Potential des Fehlers resp. der Störung in Natur, Wissenschaft und Kunst. Das Phänomen „Fehler“ als Attraktor unserer Aufmerksamkeit.  
3. Im Spannungsfeld von Perfektion und Angst vor dem Fehlen. Wirkung auf Gesellschaft und Psyche – gesellschaftskritische oder analysierende und thematisierende Arbeiten.  
Fokus des Projektes:  
Die Perfektheit und das Fehler ist die Gegenüberstellung verschiedener medialer und formaler Ansätze. Unterschiedliche Beiträge aller Kunstsparten – ob Kurzfilm, Installation, bildende Kunst, Performance, Literatur, Musik und Wissenschaftsbeiträge, Vorträge, Lesungen oder Begleittexte – sind zu diesem Thema willkommen.  
Weitere Infos und Einreichungsunterlagen unter:  
[www.2gas-station.net/pages/dt/ausschr.html](http://www.2gas-station.net/pages/dt/ausschr.html)  
Einreichschluss: **12. April 2013**  
Ausstellungseröffnung: vorauss. Oktober 2013  
G.A.S-station Team  
Elisa Asenbaum & Thomas Maximilian Stuck  
[www.2gas-station.net](http://www.2gas-station.net)  
[info@2gas-station.net](mailto:info@2gas-station.net)  
Tempelherrenstr. 22  
10961 Berlin  
T 030.221 609 312  
0160.995 78 158  
Di-Fr 14-18 Uhr

### WETTBEWERB GEDENKSTÄTTE AMOKLAUF

Realisierungswettbewerb „Gedenkstätte Amoklauf“ mit vorschaltetem Ideenwettbewerb.  
Auslober des zweistufigen Wettbewerbs ist die Stadt Winnenden, Torstr. 10, 71364 Winnenden.  
Wettbewerbsaufgabe:  
Nach dem Amoklauf am 11. März 2009 in Winnenden und Wendlingen, bei dem 15 Menschen ihr Leben verloren haben und der Täter sich das Leben nahm, soll als Ort der Trauer und des Gedenkens an die Opfer dieser schrecklichen Tat im Stadtgarten in Winnenden, welcher in der unmittelbaren Umgebung und in Sichtweite des Tatortes liegt, eine öffentliche und allgemein zugängliche Gedenkstätte errichtet werden.  
Teilnahmeberechtigt sind natürliche Personen, Arbeitsgemeinschaften solcher juristischer Personen.  
Die Wettbewerbsunterlagen finden Sie auf dieser Seite in Form von pdf-Dateien zum Download:  
[www.winnenden.de/Lde/start/bauen-umwelt/gedenkstaette.html](http://www.winnenden.de/Lde/start/bauen-umwelt/gedenkstaette.html)  
Ideenwettbewerb: Als Abgabeleistung des Ideenwettbewerbs werden Ideenskizzen und Erläuterungen gefordert.  
Realisierungswettbewerb: Die ca. zwölf aus dem Ideenwettbewerb hervorgegangenen Künstler haben einen detaillierten Entwurf mit Modell vorzulegen.  
Für die Ausarbeitung und Ausführung der künstlerischen Gestaltung stehen maximal 100.000 € zur Verfügung.  
Abgabetermine Ideenwettbewerb: **28.03.2013**  
Realisierungswettbewerb: 23.08.2013  
Große Kreisstadt Winnenden, Torstr. 10, 71364 Winnenden, T 07195.13 0,  
[www.winnenden.de](http://www.winnenden.de)

### AKTUELLE AUSSCHREIBUNGEN IM INTERNET

- ▶ auf der Seite des BBK Bayern: [www.bbk-bayern.de](http://www.bbk-bayern.de) → **Ausschreibungen**
- ▶ auf der Seite des BBK Bundesverbands: [www.bbk-bundesverband.de](http://www.bbk-bundesverband.de) → **Ausschreibungen**
- ▶ auf der Seite des IGBK: [igbk.de](http://igbk.de) → **Information & Service** → **Ausschreibungen**
- ▶ und auf den verschiedenen Regionalverbands-Seiten: Adressen siehe Impressum (Seite 24)



## ■ KLEINANZEIGEN

► **Helles Künstleratelier** (31 qm) mit Empore in ruhiger, schöner Lage am Rand von Irsee ab sofort zu vermieten. Ausstattung: 230/380 Volt, schnelles Internet, ebenerdig, Gaszentralheizung, Schwedenofen, 160 € Bönisch, Am Staffel 30a, 87660 Irsee, T 8341.81391 oder 0175.9485782, boenisch@irsee.de

► **Atelier**, 40 m<sup>2</sup>, zentrale Lage (Steiningergasse 2, 94032 Passau), Wasseranschluss, Damen- und Herrentoilette getrennt, Donaublick und Blick auf Natur pur, Bushaltestelle vor der Haustür, gute Parkmöglichkeiten; Ausstellungsräume im Haus zu Spitzenkonditionen, 130 €, darin sind die Heizkosten enthalten, zuzüglich Strom. T 0851.93338, Ansprechpartner: Elke Rott

► **Wohnen, Urlaub und Arbeiten** in Spiegelau an der Glasstraße, Nationalpark Bayer. Wald. Glaskünstler für Glasschliff bietet Möglichkeit für kreative Tätigkeit in Glasschliff und Gravur. Wohnen in einer \*\*\*Atelierwohnung (65 qm) in ruhiger, zentraler Waldrandlage mit herrlichem Blick über den Nationalpark. www.klausbuechler.de, T 08553.496

► **Anfertigung von Heliogravüre-Druckplatten** (Kupfer) nach individuellen Vorlagen (Foto, Grafik etc.) zum Drucken auf der Radierpresse. Verstählen für größere Auflagen möglich. Plattengrößen bis 50 x 60 cm. Auch Druck von Auflagen. Preise auf Anfrage. Alois Achatz 09402.780205, alois.achatz@web.de

► **Verkaufe eine Grafikhandpresse**. Hersteller Bendi Bologna (italien). Die Presse ist noch originalverpackt und war noch nie im Gebrauch. VB 600 €. Kontakt: H. Heiland, T 08783.537

► **Verkaufe ca. 30m Galerieleisten** mit Aufhängern und Haken. Hersteller Nielsen. VB 1,50 € pro m. H. Heiland, T 08783.537

► **Vermiete Atelierraum** in einem schönem alten Jugendstilhaus mitten in Heimenkirch. Der Raum (1. OG) ist 22 m<sup>2</sup> groß und ist wie folgt ausgestattet: ein Waschbecken, Stuck an der Decke, Kronleuchter, Kaminofen, 3 Tische, 1 Sofa, 2 Stühle, 1 Schrank, 1 Kommode. T 08381.948313, kontakt@ragela-bertoldo.com

► **Die Ferienwohnung Beethoven 22 in Kaufbeuren** liegt im 1. Stock, inmitten eines liebevoll gepflegten Gartens in absolut ruhiger Wohnlage. Die geschmackvoll eingerichtete geräumige Wohnung (80 qm) bietet zwei Schlafzimmer mit 3 Schlafgelegenheiten, sowie ein großzügiges Wohnzimmer, eine voll eingerichtete Küche und ein luxuriöses Bad mit Badewanne und andalusischen Fliesen. WLAN

und Kabel-TV sorgen für beste Unterhaltung. Im kreativen Umfeld der Künstlerfamilie Eunice und Peter Huf und ihrer Kunstwerke können Sie einen anregenden Aufenthalt verbringen. Mehr Info unter www.fewo-huf.de

► **Kleiner Arbeits-/Präsentationsraum** im ehem. Stellwerk in Diessen ab etwa Mitte des Jahres zu vermieten. Geeignet für Goldschmiede, Kleinplastiker, leider ohne Wasser. Miete 250 € warm, evtl. mit Skulpturengarten. www.kunst-im-stellwerk.de

► **Künstleratelier in Passau**, Werkstatträume in Passau-Grubweg (Lüfteneck), 165 qm zweigeschossig, T 0171.8788833

► **Künstlerturm**: Gotischer Wehrturm der Ringmaueranlage der Stadt Waldkirchen zu verkaufen, 120.000 €, Turm ca. anno 1470, im Barock zu Wohnturm umgewandelt, barocker Stuck im Turmzimmer, alte Turmdachkonstruktion erhalten, Stallgebäude aus dem 19. Jahrhundert. Wohnhausanbau 1920 er Jahre, Stall und Turm direkt an die historische Ringmauer angebaut. Nutzflächen in Turm und Wohnhausanbau gesamt ca. 100 m<sup>2</sup> zzgl. Dachkeller. Stallgebäude 75 m<sup>2</sup> Fläche in EG und Tenne, Grundstücksfläche 737 m<sup>2</sup>, sanierungsbedürftig. Siehe www.ohne-makler.net, Objekt. Nr. 12840 und www.immo-welt.de, Online-ID 2QXUA3J

► **Staffelei**, massiv Buche, neuwertig, gegen Abholung für nur 30 €, Raum Regensburg/Schwandorf. T 09471.6665

► **Sie suchen in München Ausstellungsmöglichkeiten?** Ich helfe Ihnen, das für Ihre Kunst Passende zu finden und berate und unterstützen Sie in vielen künstlerischen Fragen, wie Präsentation / professionelle Mappe, künstlerische Weiterentwicklung, Ausstellungskonzeption, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Hilfestellung zu Einladungskarte, Katalog, Website. Ich habe langjährige Erfahrung in Kunstmanagement/Galerie. T 0178.6904793, www.m-kunst.de, info@m-kunst.de

► **Günstige Katalogerstellung**: Ich, Malerin und Grafikerin, gestalte einfache Kunstkataloge für kleinere Auflagen in Digitaldruck. Z.B. Softcover, Din A4, 24 Seiten, 50 Stück ca. 550 € inkl. Druck und Grafik. Carolin Leyck, T 0170.810 55 76, malerei@carolin-leyck.de

► **Offene Atelier-Werkstatt bietet Raum** zur stunden- oder tageweisen Anmietung. T 089.55291972, www.machwerk-muenchen.de

► **Ingrid Olga Fischer, Malerin, Grafikerin, langjährig Kultur-Betrachtungen** schreibend im „im Bilde“ etc., bietet **Erstellung von**

**Katalog- und Presstexten und Einführungen zu Ausstellungen** an. Schwerpunkt zeitgenössische Malerei und Zeichnung. Ingrid Olga Fischer, ingrid-olga-art@t-online.de, T 0821.4380498

► In der Druckwerkstatt des Kulturmodells Bräugasse in Passau bietet Waltraud Danzig **Kurse in Lithographie** an. Die Teilnehmerzahl ist auf max. 4 Personen begrenzt, Termine werden individuell vereinbart. Das Kulturmodell Bräugasse ist ein Künstlerhaus mitten in der Altstadt von Passau gelegen mit günstiger Übernachtungsmöglichkeit für auswärtige Workshopteilnehmer. Infos bei Waltraud Danzig, T 08509.1556, waltraud.danzig@freenet.de

► **Karlsruher Radierpresse** (Druckstück 82x150 cm, 245 kg) nebst Zubehör zu verkaufen (VB 2000 €). Abholung in München, T 089.935716

► **Malkurs** in Bernried am Starnberger See, Großformatiges Malen in Öl und Acryl. Inspiration vom Seeufer und der Landschaft. Infos: Irmgard Müller, T 089.5803695 oder 0151.56219595

► **Radierkurse** in einem ehemal. Schulhaus im Naturpark Steigerwald. Strichätzung, Kaltadel, Aquatinta, Vernis Mou, Mezzotinto, Farbbradierung. Prospekt unter T 09556.828

► **Steindruck München**, Werkstatt für künstlerische Druckgrafik. Professionell arbeitende Künstler haben in der Werkstatt die Möglichkeit, Drucke eigenständig zu erstellen. Voraussetzung ist die Erfahrung im Umgang mit den Techniken des Stein-drucks. Die Werkstatt ist mit einer Handpresse und zwei elektrisch betriebenen Pressen ausgestattet und bietet die Möglichkeit, Lithografien mit einer bedruckten Fläche bis 90x120 cm zu erstellen. Werkstattmiete: Tag 28 €, Woche 120 €, Monat 280 € incl. Material, Papier gibts zum Selbstkostenpreis. Steindruck München, Werkstatt für künstlerische Druckgrafik, Tom Kristen, Lenbachplatz 8, 80333 München, T 0170.5476300

► **Wochenendkurse**: Aquarell-, Acrylmalerei, expressives Zeichnen, Aktzeichnen, Radierung in Rehling bei Augsburg. Georg Kleber, Raiffeisenstr. 9, 86508 Rehling, TF 08237.5317

► Die Kulturwerkstatt Haus 10, Künstlerhaus in Fürstenfeldbruck, bietet **Seminare/Kurse** im Bereich Tiefdruck, mit Schwerpunkt Farbbradierung, Strichätzung, Aquatinta und Kaltadel an. Eine komplett eingerichtete Radierwerkstatt steht zur Verfügung. Stefan Wehmeier, Kapellenweg 3,

86949 Hechenwang, T 08806.9591870, stefanwehmeier@yahoo.com

► **Malkurse**: Das Programm ist wie immer auch auf meiner HP zu sehen: www.atelier-wuttke.de, Klemens Wuttke, TF 0911.374127 (Do 17 - 18 und Fr 14 - 15 Uhr)

► **Urlaub im schönen Kroatien!** Insel KRK. Die Insel ist mit einer Brücke zum Festland (Rijeka) verbunden. Das Haus im mittelalterlichen Ort Vrbnik hat 2 hübsche Terrassen mit freiem Meerblick, für 1 - 4 Personen. Cosy Piëro, T 089.1293522, info@cosypiero.de

► Bildhauer Ernst Hingerl gibt in Pettenreuth/Opf. regelmäßig am Nachmittag (6 Std.) **Kettensägekurse**. Max. 5 Teilnehmer. Der Kurs umfasst eine theoretische Einführung und Handhabung der Kettensäge, anschließend Abflämmung mit Gasfeuerung. Ernst Hingerl, T 09463.449, www.hingerl-kunst.de

► Kostenloses Kunstportal **www.artports.com**. www.artports.com/kuenstler/anmeldung.php

► **Wohnen und Arbeiten** in der Maremma (Südostkna). Münchner Objekt-Keramikerin bietet sorgsam restaurierte Wohnungen für 1 bis 6 Künstler. T 0039.0564602, csampaiarte@web.de

► Rike Scholle gibt Tages- bis Wochenkurse im **Glasblasen am Ofen** im Atelier in Niederbayern in kleinen Gruppen bis max. 4 Teilnehmern. Wir übernehmen auch die Umsetzung Ihrer künstlerischen Ideen in Glas! Atelier Scholle-Deubzer, Rike Scholle, T 09932.402720, www.scholle-deubzer.de

► u.a. **BETON-Wochenendkurse** und andere Bildhauer- sowie Lasurtechniken. Nur Kleingruppen oder einzeln. Körper im Raum erleben und umsetzen. Arbeiten, Malen und Zeichnen zumeist im Garten am Waldrand mit Blick übers Tal. PAW - Studio am Sandberg, Kammeltal zwischen Ulm und Augsburg. www.paw-art.de, T 08223.967745

► Liebe Anhänger des **traditionellen Buchdrucks!** Aus Kapazitätsgründen fühle ich mich leider gezwungen, meine umfangreiche Sammlung an Blei-/Messingsätzen samt hochwertiger Aufbewahrungsschränke zu veräußern! Bei Interesse, Fragen etc: T 0176.34438618, georgzschiedrich@web.de

Kleinanzeigen sind für BBK-Mitglieder kostenlos, Nichtmitglieder zahlen € 1,50 pro Zeile.

## ■ AKTIVITÄTEN UNSERER MITGLIEDER

WIR GRATULIEREN ...

**Udo Rödel** zur goldenen Bürgermedaille der Stadt Münchberg für seine kommunalpolitische, künstlerische und kulturelle Tätigkeit im Raum Münchberg

**Ulrike von Quast** zum Gildepreis der Künstlergilde Ulm

**Jochen Rüth** zum Kunstpreis der Stadt Donauwörth

**Katrin Heyer** zum Kulturförderpreis 2012 der Stadt Würzburg

**Edwin Kaiser** zum Kulturpreis der Stadt Markttheidenfeld

**Andi Schmatt** zum Publikumspreis in Markttheidenfeld

AUSSTELLUNGEN

**Jörg Bachinger** „synop“, Stadtgalerie im Stadtmuseum Deggendorf, -3.2.13

**Michaela Biet, Ilse Feiner, Erika Goldbrich, Frank Gerald Hege-wald, Anneliese Kraft** u.a. „Raum/Spiel – Spiel/Raum“ Auseinandersetzung mit und in der neu gestalteten Residenz in Hilpoltstein, 14.4.-31.5.2013

**Ursula Bolck-Jopp, Günther Kempf**, „Sehenswürdigkeiten“ Sankt Anna-Kapelle Passau, 8.2.-17.3.13

**Peter Coler** „Melancholie“, Bibliothekssaal der Regierung von Oberfranken, Bayreuth, 11.1-3.5.13

**Annedore Dorn** „C'est la vie“, Druckgrafik, Rathausfoyer Stadtbergen, 18.1.-4.3.13

**Ilse Feiner, Wolfgang Weinmann** „Ingenios 2“, Malerei und Objekte, Haus Tobias, Augsburg, **Vernissage: 21.4., 11 Uhr**, 22.4.-18.5.13

**Gabriele Fischer** „movimento“, Galerie im Klosterforum, Horb, -31.3.13

**Klaus von Gaffron** „einwand präsentiert liram + rot“, bei Petzi, München, 25.-27.1.13

**Ekkeland Götz** „Erdbilder“, Jacques Weindpot, München, **Kunst-**

**gespräch 19.4., 19 Uhr** ~ und **Hans Scheib** „...auf Erden“, Skulpturen und Erdbilder, Galerie Schmalfluss Berlin, 2.2.-17.3.13.

**Christine Gruber**, Bophana Centre, Phnom Penh/Kambodscha, 12.1.-12.2.13

**Johanna Hoffmeister** „Sprache der Bilder“, Malerei und Zeichnung, Museum für bildende Kunst im Landkreis Neu-Ulm, Oberfahlheim, 6.3.-9.6.13

**Hubert Huber** „Kunst am Bau – Lichtobjekt 1888“, Wasserturm Plattling, 31.12

**Karl Heinz Klos** „Launische Formen“, Landratsamt Unterallgäu, Mindelheim, **Vernissage 5.3., 18.30 Uhr**, 6.3.-12.4.

**Sylvia Kubecka**, AÜW Infocenter „Stadtsäge“, Illerstr. 12, Kempten 12.4.-10.5.

**Sepp Lingl** „Mit der Zeit“, Galerie „Altes Feuerhaus“, Bad Reichenhall, 4.-12.5.13

**Mechthild Lobisch** et ses élèves „Art conceptuel du livre“, Bibliotheca Wittockiana Brüssel, 31.1.-14.4.13

**Maria Maier** „Kuba“, Fotografie und Malerei, Galerie Sievi, Berlin, 15.2.-

~, Beteiligung „Stadt-Raum-Kunst“, Fürstenschloss Zagan/Polen, 6.1.-28.3.13

**Cornelia Morsch** „Atmen“, Kunst im Schloss Neudrossenfeld, 28.2.-16.6.2013

Andrea Müller, **Helmut Massenkeil**, Adventsausstellung, Werkstatt-Galerie, Aschaffenburg, 2.-16.12.12

**Andreas Pregler** „Peace Project CZ/D“, Fotografien, Videos, Computerinstallation, Pflegeschloss Neukirchen, Neukirchen b. HI. Blut, 1.2.-30.4.13

**Fabian Rabsch** „Gesellschafts-Spiele“, Installation; Skulpturen mit Einspielungen von Orgel-Improvisationen, Uni-Kapelle Regensburg, 15.10.12-7.2.13

~ St. Vincenz Menden, 9.4.13-

**Somchai Rahni**, „Asian impressi-

ons“, Café Regenbogen, München, 8.3.13-26.4.13

**Udo Rödel**, Skulptur, Malerei, Zeichnung und Design, Bürgerzentrum der Stadt Münchberg, 23.2.-31.3.13

**Sylvia Roubaud** „Outlook“, Raum-Installation, Üblacker-Häusl, Kulturelle Einrichtung des Kulturreferates der Landeshauptstadt München, **Vernissage: 16.4., 19 Uhr**, 17.4.-12.5.13

**Jochen Rüth** u.a. „Keramik-Inspirationen“, Archäologische Staatssammlung München, 26.4.-2.6.13

**Susanne Runge** „Eindruck Berlin“, Foto - Monotypie - Linol - Druck und abstrakt-malerische Arbeiten auf Papier, Werkstattgalerie im Kulturspeicher Würzburg, **Eröffnung 15.5., 19 Uhr**, 16.5.-9.6.13

**Gudrun Schüller, Gerhard Schlötzer**, Beteiligung „IrrRevolution des Gesamten oder R. Wagner + das Motiv“ zum Wagnerjubiläum, 9.-20.1.13

**Margit Schuler** „einfach Leben“, Malerei, Neue Galerie, Kunstverein Erlangen, 29.5.-22.6.13. www.kunstverein-erlangen.de

**Richard Wientzek** „realisme“ Amsterdam, Messe für zeitgenössische Figuration (Galerie Gering/Frankfurt), 17.-20.1.13

**Magdalena Willems-Pisarek** „Dialog mit der Natur“, Bilder, Zeichnungen und Grafiken, Literaturhaus Immenstadt, 16.2.-16.3.13

An regelmäßig stattfindenden Sammelausstellungen in Bayern wie z.B. Jahresausstellung der Münchner Künstlergenossenschaft, Große Schwäbische, Ostbayerische etc. sind zuviele Mitglieder beteiligt, um hier alle einzeln aufzuführen.

Meldungen bitte als **Textmail** an Pit Kinzer (Adresse s. S. 24). Anhänge können nicht mehr berücksichtigt werden. Bei mehreren Beteiligten bitte Mitglieder markieren.

**Kunst drucke**  
Kupferdruck · Buchdruck · Offsetdruck · Digital Fine Art

500 Kunstkarten A6 ab € 60 · 500 DIN lang ab € 65  
500 Kataloge 21x21cm (24+4 Seiten) jetzt ab € 570  
500 Kataloge 21x21cm (48+4) Klebebindung ab € 1290  
200 Kataloge 21x21cm (48+4) Hardcover ab € 1650  
100 Postkarten-Sets (100x10 Motive) ab € 300

(Preise zzgl. MwSt. und Versand – und inklusive individueller Beratung –)

ziegler druckvorlagen gmbh  
wemdingen str. 29 · 81671 münchen  
tel. (089)49000382  
team@zieglermedia.de

www.zieglermedia.de

**SPUREN**

**HINTERLASSEN**

Dieses mächtige Steingrab hinterließen um Menschen vor rund 5.500 Jahren. Hinterlassen auch Sie Spuren – z.B. durch ein Vermächtnis für die Alzheimer-Forschung.

Fordern Sie unsere Broschüre zum Thema Testament kostenlos an unter:

**0800 / 200 400 1**

ALZHEIMER FORSCHUNG INITIATIVE e.V.  
Krauzstr. 14 · 40210 Düsseldorf  
www.alzheimer-forschung.de



# Alles, was Kunst braucht.



**Forstinning**  
Römerstraße 5  
85661 Forstinning  
Tel.: 08121/9304-0

**Bad Reichenhall**  
Alte Saline 14  
83435 Bad Reichenhall  
Tel.: 08651-955 93-0

**Augsburg**  
Proviantbachtstr. 30  
86153 Augsburg  
Tel.: 0821/567593-0

**Nürnberg**  
Sproutauer Str. 37  
90475 Nürnberg  
Tel.: 0911/98862-0

www.boesner.com | www.boesner.tv

**boesner**  
KÜNSTLERMATERIAL · EINRAHMUNG · BÜCHER



# AUSSTELLUNGSKALENDER

Von den BBKs oder mit deren Unterstützung veranstaltete Ausstellungen: März bis Juli 2013

## ■ BBK MÜNCHEN UND OBERBAYERN

- **München, Galerie der Künstler**, Maximilianstr. 42, Vernissage immer einen Tag vor Ausstellungsbeginn 18 – 21 Uhr, Mi–So 11–18, Do 11–20 Uhr (Feiertage geschlossen)  
13.03.–12.04. **angenommen, dass ...** (siehe S. 12)  
*Eröffnung Di, 12. März 2013, 19 – 22 Uhr*  
24.04.–24.05. **Die ersten Jahre der Professionalität 32** (siehe S. 12)  
*Eröffnung: Di, 23. April 2013, 19 – 22 Uhr*

## ■ BBK NIEDERBAYERN

- **Passau, Kulturmodell**, Bräugasse 9, 94032 Passau, Tel. 0851.36 311, geöffnet Di–So 15–17, www.kulturmodell.de, info@kulturmodell.de  
22.02.–17.03. **Katja Heinroth**, Malerei/Mixed Media, und **Manfred Heller**, Skulpturen  
12.04.–18.04. **Inga Kirchoff**-Gedächtnisausstellung  
19.04.–09.05. **BBK Jahresausstellung**  
10.05.–19.05. **Katharina Mayrhofer (A)** „Knick“ Objektkunst  
24.05.–16.06. **Intersalon AJV**
- **Passau, Produzentengalerie**, Bräugasse, Öffnungszeiten: Di, Mi, Do 13–17, Fr 14–19, Sa 14–18 Uhr  
25.01.–08.03. **feuer. werk. stadt** (siehe S. 14)
- **Aldersbach, Kloster, Rathaus**  
Zwischen Kloster, Rathaus und Klostergarten.  
**Sitzsteine**  
www.bbk-bayern.de/ndb/aldersbach2008
- **Andechs, Klosteranlage**  
Auf dem Klostergelände und vorm Rathaus Andechs  
**Kunst und Bier**, Skulpturen,  
www.kunstundbier
- **Arnbruck, Firma Weinfurtners Skulpturen**  
www.bbk-bayern.de/ndb/arnbruck2009
- **Osterhofen, Stadtpark**  
**Skulpturen** Rike Scholle, Michael Hahn  
www.osterhofen.de S
- **Plattling, Am Bahnhofsgelände, Nibelungen**, Skulpturen  
125 Jahre Stadt Plattling  
www.plattling1888.de
- **Wegscheid**, Auf dem Gelände um den Rannasee  
**Skulpturen**  
www.bbk-bayern.de/ndb/wegscheid
- alle Ausstellungen des BBK Niederbayern e.V. auch unter [www.bbk-bayern.de/ndb](http://www.bbk-bayern.de/ndb)

## ■ BBK NIEDERBAYERN-OBERPfalz

- **Regensburg, Kunst- und Gewerbeverein**, Ludwigstr. 6, 93047 Regensburg
- **Schwandorf, Oberpfälzer Künstlerhaus**, Fronberger Str. 31, 92421 Schwandorf (siehe Abb.)

## ■ BBK NÜRNBERG MITTELFRANKEN

- **Nürnberg, Galerie Hirtengasse**  
Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg,  
Do 11–18 Uhr, So 16–18 Uhr und nach Vereinbarung  
24.03.–28.04. **Susa Schneider**, Fotografie  
04.05.–05.05. **tatort atelier 2013**, offene Ateliertage  
30.06.–27.07. **Karin Waßmer**, Reanimation, Malerei  
Weitere Informationen: [blog.bbk-nuernberg.de](http://blog.bbk-nuernberg.de).

## ■ BBK OBERBAYERN-NORD UND INGOLSTADT

- **Ingolstadt, Städt. Galerie in der Harderbastei**, Do–So 11–18 Uhr  
17.02.–17.03. **Sitting together**. Neue Arbeiten von Katy Kornprobst und Matthias Schlüter  
24.03.–20.04. Verbandsausstellung **aktuell** des BBK Obb. Nord und Ingolstadt zusammen mit BBK Niederbayern/Oberpfalz

*Eröffnung: So, 24.03.2013, 11 Uhr  
Am Sa, 20.04.13 ab 19 Uhr Künstlerfest  
des BBK Obb. Nord und Ingolstadt  
für alle Künstler/innen aus der Region.*

## ■ BBK OBERFRANKEN

- **Bamberg, Stadtgalerie Villa Dessauer**, Hainstr. 4  
geöffnet Di, Mi, Do 10–16 Uhr, Fr, Sa, So 12–18 Uhr
- **Bamberg, Kunstraum Kesselhaus**, Bamberg, Untere Sandstr. 42, Fr–So 14–19  
17.03.–02.04. **Katharina Mayrhofer** „Knick“  
aktuelle Termine unter [www.bbk-bayern.de/obf](http://www.bbk-bayern.de/obf)

## ■ BBK SCHWABEN NORD UND AUGSBURG

- **Augsburg, BBK-Galerie im abraxas**  
Sommestr. 30, geöffnet Di, Do, Fr, Sa, So 14–18 Uhr  
22.02.–24.03. **Maximilian Moritz Prüfer** „Mausler“,  
Debütantenausstellung  
aktuelle Termine unter [www.kunst-aus-schwaben.de](http://www.kunst-aus-schwaben.de)

## ■ BBK SCHWABEN-SÜD

- **Kempten, Kunsthalle**, Memminger Str. 5,  
Do/Fr 16–20 Uhr, Sa/So 12–18 Uhr  
11.05.–26.05. **WERKBLOCK13**  
*Eröffnung: Fr, 10. Mai, 19 Uhr*
- **Irsee, Schwäbisches Bildungszentrum**  
09.03.–24.03. **Schwäbische Künstler in Irsee XXV**  
mit **Sonderausstellung Plastik** und  
„Magnus Remy Kunstpreis“  
*Eröffnung: Sa, 9. März, 11 Uhr*
- **Immenstadt, Literaturhaus Allgäu**  
13.04.–11.05. **BBK-KünstlerInnen**  
*Eröffnung: Fr, 12. April 2013, 19 Uhr*
- **Füssen, Museum**  
15.06.–30.06. **Kunst im Museum** mit „Füssener Förderpreis für junge Kunst“  
*Eröffnung: Fr, 14. Juni 2013, 19 Uhr*

## ■ BBK UNTERFRANKEN

- **Würzburg, BBK-Galerie**, im Kulturspeicher  
geöffnet Mi, Do, Fr, So 11–18, Sa 13–20 Uhr
- **Würzburg, Werkstattgalerie im Künstlerhaus**  
im Kulturspeicher, geöffnet Mi, Do 9–18, Fr 14–18 Uhr  
aktuelle Termine und nähere Informationen siehe [www.bbk-unterfranken.de](http://www.bbk-unterfranken.de)



## IMPRESSUM

Heft 1/2013, 31. Jahrgang

### Herausgeber:

BBK Landesverband Bayern e.V.  
Klaus von Gaffron, Isabellastr. 49, 80796 München,  
T 089.2721579, F 089.2715213,  
[www.bbk-bayern.de](http://www.bbk-bayern.de), [gaffron@bbk-bayern.de](mailto:gaffron@bbk-bayern.de)

„im Bilde“ ist die Zeitschrift des Berufsverbandes Bildender Künstler Landesverband Bayern mit seinen neun Regionalverbänden:

### BBK München und Oberbayern

Klaus von Gaffron, T 089.2721579,  
Maximilianstr. 42, 80538 München,  
GALERIE DER KÜNSTLER: T 089.220463,  
Büro Sabine Ruchlinski  
T 089.2199600, F 089.21996050,  
[bbk.muenchen.obb@t-online.de](mailto:bbk.muenchen.obb@t-online.de),  
[info@bbk-muc-obb.de](mailto:info@bbk-muc-obb.de), [www.bbk-muc-obb.de](http://www.bbk-muc-obb.de),  
[www.muenchen-oberbayern.bbk-bayern.de](http://www.muenchen-oberbayern.bbk-bayern.de)

### BBK Niederbayern

Hubert Huber, Ringstr. 1, 94081 Fürstentzell,  
T 08502.8250, F 08502.8200,  
[niederbayern@bbk-bayern.de](mailto:niederbayern@bbk-bayern.de),  
[www.niederbayern.bbk-bayern.de](http://www.niederbayern.bbk-bayern.de)

### BBK Niederbayern/Oberpfalz

Ludwig Baum, Ludwigstr. 6, 93047 Regensburg,  
T 08502.8228, [www.kunst-in-ostbayern.de](http://www.kunst-in-ostbayern.de),  
[niederbayern-oberpfalz@bbk-bayern.de](mailto:niederbayern-oberpfalz@bbk-bayern.de),  
[www.niederbayern-oberpfalz.bbk-bayern.de](http://www.niederbayern-oberpfalz.bbk-bayern.de)

### BBK Nürnberg Mittelfranken

Frank Hegewald, Walter Hettich,  
Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg, TF 0911.2396884,  
[nuernberg@bbk-bayern.de](mailto:nuernberg@bbk-bayern.de), [www.bbk-nuernberg.de](http://www.bbk-nuernberg.de),  
[blog.bbk-nuernberg.de](http://blog.bbk-nuernberg.de), [twitter.com/bbk\\_nuernberg](https://twitter.com/bbk_nuernberg)

### BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt

Richard Gruber, Werner Kapfer,  
Geschäftsführer Viktor Scheck,  
Harderbastei, Oberer Graben 55, 85049 Ingolstadt,  
T 0841.9312754 (kein Fax!)  
[info@bbk-in.de](mailto:info@bbk-in.de), [www.bbk-ingolstadt.de](http://www.bbk-ingolstadt.de)

### BBK Oberfranken

Christiane Toewe, Gerhard Schlötzer  
Büro: Maria Röhrig, Hainstr. 4a, 96047 Bamberg,  
T 0951.2082488, F 0951.2082487,  
[oberfranken@bbk-bayern.de](mailto:oberfranken@bbk-bayern.de),  
[www.bbk-bayern.de/obf](http://www.bbk-bayern.de/obf),  
[www.facebook.com/BBK.obf](http://www.facebook.com/BBK.obf)

### BBK Schwaben Nord und Augsburg

Annemarie Helmer-Heichele, Norbert Kiening,  
BBK Galerie im Kulturforum Abraxas,  
Sommestr. 30, 86156 Augsburg,  
T 0821.4443361, F 0821.4443363,  
[schwabennord@bbk-bayern.de](mailto:schwabennord@bbk-bayern.de),  
[bbk-augsburg@t-online.de](mailto:bbk-augsburg@t-online.de),  
[www.kunst-aus-schwaben.de](http://www.kunst-aus-schwaben.de)

### BBK Schwaben-Süd

Dr. Karin Haslinger, Hans Günter Stephan,  
Kleiner Kornhausplatz 1, 87439 Kempten,  
T 0831.27046, F 0831.5127046,  
[bbkschwabensued@t-online.de](mailto:bbkschwabensued@t-online.de),  
[www.kunst-aus-schwaben.de](http://www.kunst-aus-schwaben.de)

### BBK Unterfranken

Dierk Berthel, BBK-Galerie im Kulturspeicher,  
Galerieleitung: Gabi Weinkauff,  
Veitshöchheimer Str. 5, 97080 Würzburg,  
T 0931.50612, [bbk-galerie@t-online.de](mailto:bbk-galerie@t-online.de),  
[www.bbk-unterfranken.de](http://www.bbk-unterfranken.de)

**Redaktion:** Klaus von Gaffron, Hubert Huber,  
Pit Kinzer, Gertraud Küchle-Braun

**Herstellung:** Pit Kinzer, Ottobeurer Str. 1,  
87733 Markt Rettenbach, T 08392.93363,  
[imbilde@pitkinzer.de](mailto:imbilde@pitkinzer.de), [www.pitkinzer.de](http://www.pitkinzer.de)

**Druck + Versand:** KASTNER AG das medienhaus

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind nicht als Meinungsäußerung der Redaktion anzusehen. Artikel unter Regionalverbands-Rubriken werden auf Eigenverantwortung des jeweiligen Verbandes abgedruckt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Unterlagenücksendung nur bei mitgeliefertem Rückporto.

4 Ausgaben pro Jahr, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember.  
Auflage 4000 Ex. Einzelheft €6,00, Jahresabo €18,00  
(Anfragen zu Abonnement und Anzeigenpreisen an H.M. Neuwerth, [neuwerth@bbk-bayern.de](mailto:neuwerth@bbk-bayern.de),  
Tel. 08509.25 66). Für BBK-Mitglieder ist der Bezugspreis im Jahresbeitrag eingeschlossen.

**Titelbild:** Iris Maria Nitzl (siehe S. 15)

**Redaktionsschluss** für Heft 2/2013: 01.05.2013